

# Jahresbericht 2016

**missio**  
glauben.leben.geben.





Prälat Dr.  
Klaus Krämer



Dr. Gregor Frhr.  
von Fürstenberg

Liebe Leserin, lieber Leser,

im November 2016 ging das von Papst Franziskus ausgegründete „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ zu Ende. Diese Initiative hat uns vielfältig inspiriert. So gaben wir dem Sonntag der Weltmission 2016 das Leitwort „... denn sie werden Erbarmen finden“ aus dem Matthäus-Evangelium 5,7. Zu dieser größten weltweiten Solidaritätsaktion der katholischen Kirche besuchten uns Gäste aus den Philippinen. Sie stellten ihre pastorale und soziale Arbeit rund 15.000 Interessierten bei mehr als 250 Veranstaltungen zwischen Hamburg und Freiburg vor.

Auch auf anderen Wegen verbreiteten wir die Botschaft von Papst Franziskus. Seinen Appell „Barmherzigkeit verwandelt Euer Herz“ druckten wir auf über 1.000 großformatige missio-Banner. Sie hängen jetzt weithin sichtbar an Kirchtürmen, Pfarrzentren oder anderen kirchlichen Gebäuden in Deutschland und ermutigen zur weltkirchlichen Solidarität.

Sehr berührt hat uns der sizilianische Künstler Francesco Tuccio damit, wie er Barmherzigkeit versteht. Er kümmert sich auf der Insel Lampedusa um gestrandete Flüchtlinge aus Afrika.

Gleichzeitig fertigt er Holzkreuze aus angeschwemmten Holzplanken gekenteter Flüchtlingsboote im Mittelmeer. Sie mahnen an unsere christliche Verantwortung für Geflüchtete. Wir haben deshalb ein solches „Kreuz von Lampedusa“ nach Aachen geholt und es auf die Reise durch Deutschland geschickt. Unter anderem machte es Station auf dem Deutschen Katholikentag 2016 in Leipzig. Begleitend dazu entwickelten wir Gebets- und Aktionsmaterialien zum Thema „Flucht und Barmherzigkeit“. Rund 300 Gemeinden, Schulen und andere Gruppen haben damit im vergangenen Jahr gearbeitet.

Gefangene zu besuchen zählt in der kirchlichen Tradition zu den sieben Werken der Barmherzigkeit. Wenn nicht persönlich, so doch symbolisch „besuchten“ wir den inhaftierten vietnamesischen Priester und Internet-Aktivisten Nguyen Van Ly im Gefängnis. Gemeinsam mit „Reporter ohne Grenzen“ starteten wir eine Unterschriftenkampagne zu seiner Freilassung. Innerhalb von fünf Monaten zeichneten 3.500 Menschen die Petition #freely. Nguyen Van Ly wurde im Mai 2016 aus dem Gefängnis entlassen – und dankte missio für den Beistand.

Für diese Gebets- und Solidargemeinschaft mit der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien, wie sie sich stellvertretend in solchen Kampagnen ausdrückt, wollen wir uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern hier einmal ganz herzlich bedanken. Auch im Namen unserer Projektpartner, die unser Gebet und unsere materielle Verbundenheit mehr denn je brauchen. Sie leben oft an Orten voller Gewalt, Hass und Intoleranz. Dort stehen sie an der Seite der Opfer und fördern Versöhnung. Das „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ hat sie dabei spürbar gestärkt, wie wir aus vielen Gesprächen wissen.

Zu den sieben Werken der Barmherzigkeit zählen auch: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen und Tote bestatten. Für Papst Franziskus verlieren diese Werke nichts von ihrer Aktualität. Denn sie stehen exemplarisch für den diakonischen Auftrag der Kirche, wie er heute weithin den pastoralen Alltag in Afrika, Asien und Ozeanien prägt.

Für eine solche „Mission der Barmherzigkeit“ braucht die jeweilige Ortskirche vor allem gut ausgebildetes Personal.

Einige wenige Beispiele mögen das veranschaulichen. Ordensschwestern, die im Kongo vom Bürgerkrieg traumatisierte Frauen begleiten, müssen therapeutisch professionell geschult sein. Priester, die sich in Indien für bedrängte Christen einsetzen, brauchen fundierte Kenntnisse der Menschenrechtsarbeit. Kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mehrere Hunderttausend Geflüchtete in Äthiopien, der Zentralafrikanischen Republik oder Nigeria versorgen, helfen gleichermaßen logistisches Know-how und Weiterbildung für eine Seelsorge in Stresssituationen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Investitionen in die Ausbildung langfristig die Zukunftsfähigkeit der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien sichern. Deshalb haben wir im Berichtsjahr 2016 kirchliche Ausbildungsprogramme unserer Partner mit 13,36 Millionen Euro gefördert.

Liebe Leserin, lieber Leser – Ihre Spenden für die Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien ermöglicht nicht allein deren Ausbildung, sondern auch ihre pastorale Arbeit, ihren Unterhalt und Unterstützung in akuten Notfällen. 2016 konnten wir so dank Ihrer Hilfe 1.257 Projekte fördern. Mit

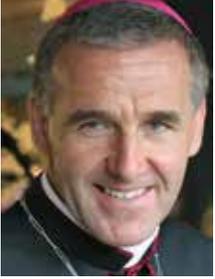
diesem Jahresbericht wollen wir Ihnen für dieses großartige Zeichen weltkirchlicher Verbundenheit und christlicher Barmherzigkeit danken. So sind auch Sie Botschafter von Papst Franziskus.

Mit herzlichen Segenswünschen

Prälat Dr. Klaus Krämer  
Präsident

Dr. Gregor Frhr. von Fürstenberg  
Vizepräsident





Liebe Freunde und Förderer,

am Sonntag der Weltmission 2016 wurde im Aachener Dom feierlich das päpstliche Dekret vorgestellt, durch das der Aachener Arzt und Politiker Heinrich Hahn (1800–1882) als „verehrwürdig“ erklärt wird. Das ist der Abschluss eines langen wie gründlichen Verfahrens und ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Seligsprechung des Gründervaters von missio Aachen.

Das Dekret stellt abschließend fest, „dass der Diener Gottes Heinrich Hahn, Laie und Familienvater, die theologischen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, und zwar sowohl die Gottesliebe, als auch die Nächstenliebe, sowie die Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Maß und Stärke und alle anderen damit verbundenen Tugenden im Sinne der behandelten Angelegenheit in heroischem Grad ausgeübt hat“.

Dieses Zeugnis lässt sich, wie ich finde, auch den missio-Projektpartnern in den Ortskirchen Afrikas, Asiens und Ozeaniens heute ausstellen. Die Lage für Christen, Muslime oder Jesiden im Nahen und Mittleren Osten ist prekär. Afrika und Asien belastet das traurige Schicksal von mehr als 40 Millionen Binnenflüchtlingen. Das Recht auf Religionsfreiheit ist weltweit in Gefahr. Unbemerkt von

der Weltöffentlichkeit gilt dies beispielsweise für Indien, wo Hindu-Nationalisten Minderheiten diskriminieren. Und überall dort wirkt die Kirche mit Klugheit, Gerechtigkeit, Maß und Stärke. Die Laien, Ordensleute, Priester und Bischöfe lassen sich nicht verhärten, verzweifeln nicht, gehen fundamentalistischen Scharfmachern aller Couleur nicht in die Falle. Vielmehr setzen sie dort, wo Gewalt, Eskalation und Ausgrenzung herrschen, auf geduldigen Dialog, friedlichen Ausgleich und Zusammenarbeit mit allen Menschen guten Willens.

Gerne möchte ich noch auf einen zweiten Aspekt des päpstlichen Dekretes zu Heinrich Hahn hinweisen. Gewürdigt wird hier ein „Laie und Familienvater“, der Gottes- und Nächstenliebe in den Alltag seiner Zeit übersetzt. Das ist und bleibt für missio der Auftrag. missio muss sich als Laienbewegung in Deutschland immer wieder neu erfinden und mit einem zeitgemäßen missionarischen Bewusstsein weltkirchliche Solidarität im Alltag der Menschen organisieren. Der Verwaltungsrat hat 2016 die entsprechenden Initiativen mit besonderem Interesse begleitet.

Die nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) vorgesehenen drei Sitzungen des

Verwaltungsrates fanden im Februar, Mai und November 2016 statt. Auf seiner Mai-Sitzung billigte der Verwaltungsrat den geprüften Jahresabschluss 2015. Die Prüfung wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Der Wirtschaftsprüfer hat dem Jahresabschluss ein uneingeschränktes Testat erteilt. Wir danken dem missio-Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre anspruchsvolle Arbeit.

Nicht zuletzt möchte ich an dieser Stelle im Namen des Verwaltungsrates allen Spendern und Förderern für das Vertrauen in die Arbeit von missio und seinen Projektpartnern danken. Sie alle helfen dabei mit, dass missio nicht allein die finanzielle Not seiner Partner lindert, sondern dass – ganz im Sinne von Heinrich Hahn – die Welt durch Glaube, Liebe und Hoffnung aller Christinnen und Christen ein wenig besser wird.

+ Johannes Bündgens

Weibbischof Dr. Johannes Bündgens  
Vorsitzender des Verwaltungsrates



## Unsere Vision: „Leben in Fülle“ glauben.leben.geben

Als katholisches Missionswerk bezeugen wir die gute Nachricht vom Gott des Lebens, die in der Sendung Jesu und in seiner Botschaft vom Anbruch des Reiches Gottes konkret geworden ist. Er ist gekommen, den Armen die gute Botschaft zu bringen, Gefangene zu befreien, Kranke zu heilen, ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen (vgl. Lk 4). Jesus Christus ist unsere Hoffnung, von dem Zeugnis zu geben wir der Welt schuldig sind (1 Petr 3,15).

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Partner/-innen in Afrika, Asien und Ozeanien und durch unser Engagement in der deutschen Kirche tragen wir dazu bei, dass die Botschaft Jesu Christi als Quelle weltweiter Solidarität erfahren und bezeugt wird.

 Weiterführende Informationen:  
[www.missio-hilft.de/mission](http://www.missio-hilft.de/mission)

**glauben.**  
 Wir sind ein Netzwerk missionarischer Spiritualität, das in der christlichen Gottes- und Gebetserfahrung verankert ist, aus dieser Erfahrung die Welt mitgestaltet und darin offen bleibt für fruchtbare Begegnungen mit anderen Religionen und Kulturen.

**leben.**  
 Wir stehen im Dienst einer Lerngemeinschaft mit den Menschen in Afrika, Asien, Ozeanien und der Weltkirche, die in der Vielfalt der Lokalkirchen konkret sichtbar wird, wirkt und lebt.

**geben.**  
 Wir fördern eine Solidargemeinschaft, die füreinander einsteht und Verantwortung für das Leben in Kirche und Gesellschaft übernimmt.

## Wir stehen an der Seite der Menschen. Weltweit.

Oftmals sind es erschreckende Bilder: Mütter und Väter, die sich mit ihren Kindern in Flüchtlingslager retten müssen, die auf der Müllhalde leben oder auf Friedhöfen ums Überleben kämpfen. Mit der Aktion Schutzengel engagiert sich missio für diese Familien in Not. Weltweit.



Seinen Glauben zu leben, ist eine Herausforderung. Vielen fällt es schwer, sich in einer zunehmend säkularisierten Welt zu dem zu bekennen, was sie trägt und hält. Die missio-Aktion „Glauben teilen. Weltweit.“ möchte Menschen ermutigen, den liebenden, menschenfreundlichen Gott zu bezeugen.



Weltweit werden Menschen bedrängt, weil sie ihren Glauben frei leben wollen. Christen leiden darunter in mehr als 100 Ländern. missio macht Verletzungen der Religionsfreiheit öffentlich. Und unterstützt engagierte Christen, die sich für Glaubensfreiheit, das Gespräch mit anderen Religionen, Frieden und Versöhnung einsetzen.





9

Sierra Leones Jugend  
sucht eine neue  
moralische Orientierung

Kirche bildet mithilfe von missio  
260 Religionslehrer weiter



15

Dürrekatastrophe in Äthiopien:  
Helfer der Kirche  
brauchen Hilfe

missio sichert die Versorgung von Priestern  
und Ordensschwestern der katholischen  
Eparchie Adigrat im Norden des Landes



# 10

## Für eine Zukunft in Frieden: Syrien setzt auf gute Religionslehrer

missio unterstützt während des Bürgerkriegs das Theologische Institut des Melkitischen Patriarchats in Damaskus



# 22

## missio-Partner befreit Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren aus philippinischen Gefängnissen

Traumatische Erlebnisse im therapeutischen Wohnheim verarbeiten – Mitarbeit in der Familienpastoral katholischer Pfarreien



# Inhalt

*Unsere Handlungsfelder:*

- 7 Ausbildung
- 13 Akuthilfe
- 19 Pastorale Arbeit
- 24 Unterhalt
  
- 25 Evaluation und Wirkungsbeobachtung
- 30 Rechenschaftsbericht 2016
  
- 39 Stiftung pro missio  
Rechenschaftsbericht 2016
  
- 45 Jahresrückblick
- 51 Sonntag der Weltmission
- 52 Organe des missio e. V.



A photograph of a person's arm and hand writing in a notebook. The person is wearing a blue and white vertically striped short-sleeved shirt. The notebook is open, and the person's hand is holding a pen, writing on the page. The background is a plain, light-colored wall.

# Ausbildung

Die Bedürfnisse und Nöte der Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien werden in der globalisierten Welt immer vielschichtiger. Politische Instabilität, ungerechte Wirtschaftsverhältnisse, unkalkulierbare Folgen des Klimawandels, neue militärische Konflikte, Auswanderungsdruck oder sich auflösende Familienstrukturen – um nur einige Phänomene zu nennen – verändern ihren Alltag rasant. Das stellt die Laien im kirchlichen Dienst, Ordensleute und Kleriker in den Ortskirchen der missio-Partner vor sich wandelnde, große Herausforderungen.

Für sie ist eine intensive Aus- und Weiterbildung notwendiger denn je – und zwar nicht nur einmalig am Anfang ihrer Berufung. Aufbauend auf einer soliden Grundausbildung brauchen sie vielmehr regelmäßig die Möglichkeit, selbst spirituell zu wachsen und sich fachlich weiterzuqualifizieren. Das stärkt sie, den Menschen, in deren Dienst sie gerufen sind, in allen Lebenssituationen beizustehen und die Frohe Botschaft durch Wort und Tat verkünden zu können.

Deshalb setzt die Förderung von missio im Bereich Aus- und Weiterbildung die Schwerpunkte auf Grundausbildung, Spezialisierung und lebenslanges Lernen. missio reagiert flexibel auf die eigenen finanziellen Möglichkeiten der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien. Gelingt es einer Ortskirche nicht, die Grundausbildung ihrer Mitarbeitenden vollständig zu finanzieren, dann gibt missio einen kleinen Teil dazu. Wenn eine Ortskirche dagegen ihre Grundausbildung selbst tragen kann, dann unterstützt missio die teurere Spezialisierung.





# Sierra Leones Jugend sucht eine neue moralische Orientierung

Kirche bildet mithilfe von missio 260 Religionslehrer weiter

## DAS PROBLEM

Das westafrikanische Sierra Leone gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Der Bürgerkrieg zwischen 1991 und 2002 und zuletzt eine Ebola-Epidemie 2014 ließen das Wirtschafts-, Sozial- und Bildungssystem weitgehend zusammenbrechen. Drei Viertel der rund 6,5 Millionen Einwohner leben in extremer Not und Armut. Zwei Drittel können nicht lesen und schreiben. Die Jugendkriminalität ist hoch. Die katholische Kirche möchte deshalb ihre Bildungs- und Schularbeit qualifizieren.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, eine möglichst große Zahl an Lehrern zu qualifizieren, die nach dem Zusammenbruch des Landes den verunsicherten Schülerinnen und Schülern neue Orientierung bieten können.

## WIE MISSIO HILFT

missio unterstützt die Fortbildung für Religionslehrer in den vier Diözesen Sierra Leones von 2016 bis 2018 mit 60.000 Euro. Dazu findet in jeder Diözese einmal im Jahr ein einwöchiger Workshop statt. Insgesamt profitieren davon 260 Lehrkräfte pro Jahr. Sie lernen, den Schülerinnen und Schülern zeitgemäß aus christlicher Perspektive Themen wie Freundschaft, Liebe, Leben in der Familie, Verantwortung für andere, Drogenprävention oder Schutz vor sexueller Gewalt zu vermitteln. Die Seminarteilnehmer werden nach der Fortbildung in den Schulen und Gemeinden weiter begleitet.



PROJEKT	M 147.000-16/001
BEGÜNSTIGTE	260 Religionslehrer
PROJEKTLAUFZEIT	01.01.2016 bis 31.12.2018
PROJEKTPARTNER	Rev. Fr. Michael Selenga Bassie, Freetown, Sierra Leone
EIGENLEISTUNG	19.900 Euro
FÖRDERUNG 2016	20.000 Euro
GESAMTBUDGET	199.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	179.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	60.000 Euro

## WAS BRINGT DAS?

Etwa fünf Prozent der insgesamt sechs Millionen mehrheitlich muslimischen Einwohner Sierra Leones sind Katholiken. Gleichzeitig trägt die katholische Kirche mit 982 Grund- und weiterführenden Schulen rund 30 Prozent dieser Bildungseinrichtungen im Land. So erreichen die weitergebildeten Lehrer fast ein Drittel der Jugend des Landes, unabhängig von deren religiöser oder ethnischer Zugehörigkeit. Damit kann die Kirche auch als zahlenmäßige Minderheit die Entwicklung einer versöhnten, gerechten und friedlichen Zivilgesellschaft in Sierra Leone fördern. Dies soll an einem Rückgang der Jugendkriminalität und des Drogenkonsums messbar sein. Dafür liegen allerdings noch keine verlässlichen Zahlen vor.

# Für eine Zukunft in Frieden: Syrien setzt auf gute Religionslehrer

missio unterstützt während des Bürgerkriegs das Theologische Institut St. Cyrill in Damaskus



PROJEKT	M 330.015-16/001
BEGÜNSTIGTE	140 junge Männer und Frauen
PROJEKTLAUFZEIT	01.09.2016 bis 31.08.2017
PROJEKTPARTNER	P. Dr. Joseph Lajin, Damaskus, Syrien
EIGENLEISTUNG	6.000 Euro
FÖRDERUNG 2016	12.000 Euro
GESAMTBUDGET	18.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	12.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	12.000 Euro

## DAS PROBLEM

Seit 2011 tobt in Syrien ein heftiger Bürgerkrieg. Millionen Syrer sind auf der Flucht, haben ihre Häuser und ihren Besitz verloren. In den von der Regierung kontrollierten Teilen des Landes geht das zivile Leben mit Einschränkungen weiter. Aber auch dort ist die wirtschaftliche Situation katastrophal. Davon sind auch kirchliche Einrichtungen betroffen. Dazu zählt das Theologische Institut des Melkitischen Patriarchats in Damaskus. Seine Einnahmen sind versiegt.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, die Arbeit des Ausbildungsinstitutes auch in der Bürgerkriegssituation fortführen zu können.

## WIE MISSIO HILFT

missio hat das Institut St. Cyrill in Damaskus 2016 mit 12.000 Euro unterstützt. Damit konnten unter anderem die Honorare für 25 Dozenten und weiteres Personal, Bücher und Ausstattung finanziert werden. Dies ermöglichte 140 jungen Männern und Frauen unterschiedlicher christlicher Denominationen und Riten die Fortführung ihres vierjährigen Studienganges. Sie erwerben ein Diplom für den Religionsunterricht und die Katechese.



## WAS BRINGT DAS?

Seit 2002 trägt das Theologische Institut St. Cyrill zum Erhalt und zur Stärkung des Christentums in Syrien bei, das eine Minderheit ist. Zur Aufrechterhaltung des christlichen Lebens in Syrien ist es von großer Bedeutung, dass weiterhin Religionslehrer und Katecheten für die Schulen und Gemeinden zur Verfügung stehen. Solange der Bürgerkrieg in Syrien andauert, möchte missio diese Förderung fortsetzen. „Es ist ein Zeichen ihrer Solidarität, eine greifbare Botschaft des Friedens gerade in eine Region unserer Erde hinein, die so sehr von Unfrieden gezeichnet ist“, schreiben Pater Joseph Lajin und Pater Georges Aboud vom Institut St. Cyrill an missio.

# Ordensschwwestern aus armen Familien erhalten Stipendien

Indonesien: Erst mit höherem Abschluss dürfen sie im Schul-, Sozial- und Gesundheitsbereich arbeiten



PROJEKT	M 318.015-15/001
BEGÜNSTIGTE	28 Schwestern
PROJEKTLAUFZEIT	01.07.2014 bis 30.06.2019
PROJEKTPARTNER	Sr. Cornelia Silalahi FCJM, Pematangsiantar, Indonesien
EIGENLEISTUNG	65.000 Euro
FÖRDERUNG 2016	20.000 Euro
GESAMTBUDGET	259.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	134.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	60.000 Euro

## DAS PROBLEM

Unter den rund 255 Millionen mehrheitlich muslimischen Einwohnern von Indonesien sind Katholiken mit 3,1 Prozent Bevölkerungsanteil eine Minderheit. Der Orden der „Franziskanerinnen vom Herzen Jesu und Mariens“ (FCJM) engagiert sich in der Schul-, Sozial- und Gesundheitsarbeit des Landes. Dafür brauchen die Schwestern aber qualifizierte, gesetzlich anerkannte Abschlüsse, die in Deutschland Fachschul-, Fachhochschul- bzw. Hochschulabschlüssen entsprechen. Die damit verbundenen Kosten kann die Kongregation, deren Schwestern meist aus ärmeren Familien kommen, jedoch nicht alleine aufbringen.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, den Schwestern diesen Abschluss zu ermöglichen.

## WIE MISSIO HILFT

missio beteiligt sich bis Ende 2018 mit insgesamt 60.000 Euro an der Finanzierung der Ausbildung von 28 Ordensschwwestern. Sie studieren unter anderem Lehramtsfächer, Pastoralarbeit, Medizin, Krankenpflege, Jura, Sozialwissenschaften oder Agrartechnologie. Mit den Stipendien können die Schwestern Teile der Studiengebühren sowie Kosten für Bücher, Unterkunft und Verpflegung bestreiten. Insgesamt kostet das Projekt rund 260.000 Euro, wovon 25 Prozent vom Orden selbst getragen werden. Daneben beteiligt sich auch das Erzbistum Paderborn an der Finanzierung.



## WAS BRINGT DAS?

Ende 2016 haben bereits sieben Schwestern eine Ausbildung abschließen können. Sie arbeiten jetzt im Nordosten der Insel Sumatra. Dort betreuen sie unter anderem ein Projekt zur Einkommensförderung für benachteiligte Menschen, arbeiten als Physiotherapeutin oder Krankenpflegerin in einer Poliklinik oder sind als Hauswirtschafterin in einer Schule eingesetzt. Das Projekt schafft die Voraussetzungen, dass der Orden die Lebensbedingungen der ärmsten Bevölkerungsschichten verbessern kann. Es erhöht die Akzeptanz der 443.000 Katholiken unter den rund 13,2 Millionen Einwohnern dieser Region und motiviert junge Ordensschwwestern aus armen Familien zu einem qualifizierten Bildungsabschluss.





# Akuthilfe

Die Krisen im Nahen Osten, in Nigeria und anderen Krisenherden setzten sich 2016 fort. missio unterstützt daher auch weiterhin die Partner vor Ort, die durch immer neue Gewaltausbrüche schnell auf Zerstörungen von Lebensgrundlagen und Flüchtlingsströme reagieren müssen. Nicht allein dass Menschen getötet, verletzt und ihre Lebensgrundlagen wie Felder, Geschäfte oder Häuser zerstört werden – auch die Seele der Menschen leidet und trägt schwere Wunden davon. Traumatisiert sind sie anfällig für Depressionen und demagogische Botschaften zugleich. Es ist entscheidend, die Menschen seelsorgerisch und psychologisch zu begleiten, nachdem sie das Nötigste für ihr Überleben erhalten haben und in Sicherheit sind. Ohne diese Begleitung verfestigen sich seelische Wunden und erschweren Frieden und Versöhnung. So versucht die lokale Kirche im Nahen Osten, in Nigeria und an anderen Orten bei der akuten Krisenhilfe die Bekämpfung der materiellen Not mit psychologischer und seelsorgerischer Begleitung zu verbinden, um so die Menschen ganzheitlich und nachhaltig zu unterstützen. Dabei darf nicht vergessen werden, dass auch Priester, Ordensleute, Katecheten und kirchliche Laien selber zu Opfern werden können.

Neben den kriegerischen Auseinandersetzungen gibt es lokale Naturkatastrophen, die es nicht in die internationalen Schlagzeilen schaffen. Regionale Überschwemmungen in Indien oder kleinere Beben in Tansania finden kaum Aufmerksamkeit. Gerade dort braucht die Ortskirche Unterstützung, um den Opfern beizustehen. Auch hier hilft missio.



# Dürrekatastrophe in Äthiopien: Helfer der Kirche brauchen Hilfe

missio sichert die Versorgung von Priestern und Ordensschwwestern der katholischen Eparchie Adigrat



PROJEKT	M 118.001-16/001
BEGÜNSTIGTE	43 Priester, 70 Schwestern, 60 Studenten
PROJEKTLAUFZEIT	01.03.2016 bis 30.09.2016
PROJEKTPARTNER	Msgr. Tesfaselassie Medhin, Adigrat-Tigray, Äthiopien
EIGENLEISTUNG	–
FÖRDERUNG 2016	84.200 Euro
GESAMTBUDGET	92.800 Euro
BEANTRAGTE SUMME	92.800 Euro
BEWILLIGTE SUMME	84.200 Euro

## DAS PROBLEM

Kaum erholt von der Dürre 2011, erlebt Äthiopien seit Mitte 2015 erneut eine schwere Trockenheit. Die Folgen sind Wassermangel, Ernteausfälle, Hunger und Landflucht. In ihrer Existenz bedroht sind vor allem Kleinbauern und Hirten im Norden und Nordwesten des Landes. Dort liegt die katholische Eparchie (Bistum) Adigrat. Die Kirche steht an der Seite der Menschen, das Bistum kann aber das eigene Personal kaum noch aus eigener Kraft versorgen. Lebensmittel müssen teuer aus dem Süden Äthiopiens beschafft werden.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und einem Transportfahrzeug für das kirchliche Personal zu sichern.

## WIE MISSIO HILFT

missio stellt der Eparchie Adigrat 2016 für sechs Monate 84.200 Euro zur Verfügung, um die Versorgung der kirchlichen Mitarbeitenden zu unterstützen. Davon werden ein Kleinlaster für 28.000 Euro sowie Hirse, Gemüse, Speiseöl und Brennmaterialien zum Kochen gekauft. Das Bistum kann jetzt mit dem Transporter Lebensmittel aus südlichen Landesteilen holen und in den zum Teil weit auseinanderliegenden Pfarreien und Ordensniederlassungen im Norden verteilen.



## WAS BRINGT DAS?

Mit dieser Hilfe kann die Versorgung von 43 Priester-Haushalten in vier Dekanaten und 70 Ordensschwwestern in 15 Niederlassungen sichergestellt werden. So sind die kirchlichen Mitarbeitenden ihrerseits in der Lage, rund 23.000 Menschen beizustehen. Sie ermöglichen denjenigen, die am schlimmsten von der Dürre betroffen sind, zumindest einen vertrauten kirchlichen Alltag. Das mindert den Druck zur Landflucht. Gleichzeitig können dank der Lebensmittelhilfe 60 Priesterseminaristen weiterhin im Kleinen Seminar des Bistums studieren. „Diese materielle Hilfe stärkt auch die Motivation unseres Personals, ihren wertvollen pastoralen Dienst am Mitmenschen selbst unter diesen schwierigen Bedingungen zu tun“, bedankt sich Abune Tesfaselassie Medhin, Eparch von Adigrat, für die missio-Hilfe.

# Kirche garantiert nachhaltige Hilfe für Erdbebenopfer in Nepal

missio fördert die Bedürftigsten und Verletzlichsten – Hausbau und Frauenbildung – Jesuiten als Partner



PROJEKT	M 338.000-15/003
BEGÜNSTIGTE	100 Familien
PROJEKTLAUFZEIT	01.01.2016 bis 31.12.2018
PROJEKTPARTNER	Rev. Fr. Samuel Simick SJ, Kathmandu, Nepal
EIGENLEISTUNG	980.000 Euro
FÖRDERUNG 2016	290.000 Euro
GESAMTBUDGET	1.270.000 Euro für drei Jahre
BEANTRAGTE SUMME	290.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	290.000 Euro

## DAS PROBLEM

Von den 72 Distrikten Nepals sind 31 Distrikte von einer Serie schwerer Erdbeben im April/Mai 2015 und in den Folgemonaten stark geschädigt worden: Etwa 9.000 Tote, 23.000 Verletzte, über 600.000 zerstörte Häuser und mehr als eine Million Hilfsbedürftige sind die Bilanz der Katastrophe. Zügig liefen internationale Hilfs- und Wiederaufbauprogramme an. Es bestand jedoch die Gefahr, dass die Bedürftigsten nicht von der Hilfe profitieren und diese nicht nachhaltig genug organisiert ist.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, mit einem geeigneten Projektpartner den Opfern eine ganzheitliche Rehabilitation zu ermöglichen.

## WIE MISSIO HILFT

missios Projektpartner sind die Jesuiten in Nepal mit ihrem „Nepal Jesuit Social Institute“ (NSJ), dessen Mitarbeiter sich in der Region auskennen und seit Jahren gute Arbeit leisten. Die Jesuiten konzentrieren ihre Arbeit auf die 30 am stärksten betroffenen Dörfer sowie rund 40.000 Frauen aus den Erdbebengebieten, die akut von Menschenhandel und Prostitution bedroht sind. Aus dem auf drei Jahre angelegten Projekt fördert missio die erste Phase 2016/17 mit 290.000 Euro. Das Geld kommt zunächst 100 Familien in der Gemeinde Gyalthum (Sindhupalchowk-Distrikt) zugute, die so ihre Häuser wieder aufbauen können. Ein erdbebensicheres Haus kostet etwa 7.000 Euro. Die geförderten Familien erhalten maximal 4.350 Euro, den Rest erbringen sie in Eigenleistung. Die Planung erfolgt in Kooperation mit den Begünstigten und der Gemeinde. Zudem bauen die Jesuiten drei Frauenbildungszentren in den drei ärmsten Bergregionen Dolkha, Sindhupalchowk und Kavrepalchowk. Von Menschenhandel bedrohte junge Frauen und Mädchen werden psychologisch betreut und beruflich geschult.

## WAS BRINGT DAS?

Das Hausbauprogramm bietet den Familien zunächst ein sicheres neues Zuhause, das es ihnen ermöglicht, weitere Schritte für den Wiederaufbau ihres Lebens zu unternehmen. Es stärkt die Eigeninitiative der Betroffenen und die Kooperation in der Gemeinde. So gewinnt die kirchliche Nothilfe zivilgesellschaftliche Nachhaltigkeit. Das Frauenprogramm konzentriert die Arbeit auf die verletzlichsten Opfer des Erdbebens und gibt ihnen ihre Würde zurück. Die katholische Kirche in Nepal hat ungefähr 8.000 Mitglieder. Diese Arbeit steigert in dem mehrheitlich hinduistischen Land die Akzeptanz der Christen.



# Mietzuschüsse entlasten christliche Geflüchtete im Nord-Irak

Geschützte Wohnsituation stabilisiert rund 310 Familien sozial und psychologisch – Hoffnung auf Rückkehr



PROJEKT	M 319.001-16/001
BEGÜNSTIGTE	310 christliche Flüchtlingsfamilien
PROJEKTLAUFZEIT	01.07.2016 bis 31.12.2016
PROJEKTPARTNER	Rev. Fr. Salar Bodagh, Alqosh, Niniveh, Irak
EIGENLEISTUNG	157.000 Euro
FÖRDERUNG 2016	150.000 Euro
GESAMTBUDGET	314.000 Euro
BEANTRAGTE SUMME	157.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	150.000 Euro

## DAS PROBLEM

Terroristen des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) haben im Sommer 2014 die irakische Stadt Mossul und die Niniveh-Ebene gestürmt. Rund 21.000 christliche Familien mussten in den angrenzenden Nord-Irak rund um Erbil und Dohuk fliehen. Sie leben als Binnenflüchtlinge in Zelten, Containern, Rohbauten oder sogar in Kirchen. Die Diözese Alqosh der chaldäischen Kirche nahm rund 830 Familien auf und brachte sie in Privathäusern unter. Nach zwei Jahren sind aber die Rücklagen der Familien und der Diözese weitgehend aufgebraucht.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, durch Mietzuschüsse den Flüchtlingen in der Diözese Alqosh zu helfen, dass sie weiter in den Privathäusern leben können.

## WIE MISSIO HILFT

missio stellte 150.000 Euro an Mietzuschüssen zur Verfügung. Damit wurde 2016 ein Teil der Miete von 310 Flüchtlingsfamilien übernommen. Was nicht beansprucht wurde, kann 2017 noch abgerufen werden. So können die Familien weiter in Privathäusern wohnen bleiben. Die Diözese richtete ein Komitee zur Bewertung der Bedürftigkeit der Familien ein. Es achtet darauf, dass diejenigen Familien Mietzuschüsse bekommen, die sie tatsächlich am dringendsten brauchen.



## WAS BRINGT DAS?

Ende 2016 begannen Offensiven zur Rückeroberung von Mossul und der Niniveh-Ebene. Experten gehen davon aus, dass die geflohenen Familien frühestens Ende 2017 wieder in ihre Heimat zurückkehren können. So lange profitieren die Flüchtlinge von einer geschützten Wohnsituation in der Diözese Alqosh, die sie sozial und psychologisch stabilisiert. Das vermindert auch den Fluchtdruck nach Europa. Gleichzeitig entlastet die missio-Hilfe Pfarreien und die Diözese Alqosh bei der Finanzierung der Betreuung der Geflüchteten. Das beugt sozialen Spannungen vor. Insgesamt trägt das Projekt zur christlichen Präsenz im Irak bei.





# Pastorale Arbeit

Die katholische Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien wächst rasant. Laut vatikanischen Statistiken stieg die Zahl der Katholiken zwischen 2005 und 2014 um 14,1 Prozent von 1,11 Milliarden auf 1,27 Milliarden. Den größten Zuwachs hatte dabei der afrikanische Kontinent.

Weil ihre Heimatländer oft wirtschaftlich schwach und politisch instabil sind, können viele missio-Partner ihre Pastoral kaum finanzieren. Durch die missio-Förderung 2016 in Höhe von rund 15,1 Millionen Euro für 482 Maßnahmen konnten sie nicht allein einzelne Projekte realisieren, sondern auch die dafür notwendige lokale Infrastruktur aufbauen und Pastoralpläne entwickeln, mit denen sie ihre Arbeit mittel- und langfristig besser steuern können.

Dabei wurden diese Pastoralpläne gemeinsam mit den Gläubigen und Akteuren der Ortskirche ausgearbeitet. Sie wissen vor Ort im Dialog am besten, welche Maßnahmen sie brauchen und welche Ressourcen sie dafür benötigen. missio begleitete seine Partner zudem bei der Aufgabe, die Ergebnisse der Arbeit, die durch die Pastoralpläne gesteuert werden, stetig zu überprüfen und gegebenenfalls neu anzupassen. Das Prinzip der Subsidiarität in der katholischen Soziallehre wird hier weltkirchlich wirksam.

Und nicht allein das: missio hilft seinen Partnern, das Evangelium in Wort und Tat dort zu verkünden, wo es bisher noch nicht gehört wurde.



# Seelsorge über das Radio im umkämpften Grenzgebiet

Sudan: missio fördert „Voice of Peace“ – Territoriale Reichweite gesteigert – Bewusstsein für Frauenthemen wächst



PROJEKT	M 150.001-16/002
BEGÜNSTIGTE	Radiostation in der Diözese El Obeid
PROJEKTLAUFZEIT	01.01.2016 bis 31.12.2016
PROJEKTPARTNER	Mrs. Ingrid Revaug, South Kordofan, Sudan
EIGENLEISTUNG	–
FÖRDERUNG 2016	55.400 Euro
GESAMTBUDGET	69.400 Euro
BEANTRAGTE SUMME	69.400 Euro
BEWILLIGTE SUMME	55.400 Euro

## DAS PROBLEM

Die kirchliche Radiostation „Voice of Peace“ („Stimme des Friedens“) sendet in den Nuba-Bergen der Diözese El Obeid in dem umstrittenen und umkämpften Grenzgebiet zwischen dem Sudan und dem 2011 gegründeten Südsudan. Die Region ist regelmäßigen Bombenangriffen ausgesetzt, die Landwirtschaft zusammengebrochen, der Fluchtdruck enorm gestiegen. Ein reguläres katholisches Pfarreleben in den Gemeinden ist kaum möglich. Deshalb unterstützt „Voice of Peace“ diese Aufgabe mit seinem Programm. Wegen der politischen Dauerkrise kann der Sender den Betrieb allerdings nicht mehr aus eigenen Mitteln finanzieren.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, die pastorale Arbeit der Diözese El Obeid durch die Sicherung des Sendebetriebs von „Voice of Peace“ weiter zu unterstützen.

## WIE MISSIO HILFT

missio sicherte den Sendebetrieb und die Programmarbeit von „Voice of Peace“ 2016 mit 55.400 Euro für Personal, Weiterbildung, Produktionen, Studioausstattung und Unterhalt. Dadurch kann „Voice of Peace“ an Werktagen von 8 bis 22 Uhr und an Sonntagen von 12 bis 22 Uhr in Arabisch und den wichtigsten Lokalsprachen senden. Inhaltliche Schwerpunkte sind regionale Themen aus den kirchlichen Arbeitsfeldern Seelsorge, Gesundheitsarbeit, Familie, Bildung und Bürgerrechtserziehung. Besonders wichtig sind Schülerprojekte des Senders und eigene Frauenprogramme.



## WAS BRINGT DAS?

missio unterstützt die Arbeit von „Voice of Peace“ seit 2012. Dadurch konnte die territoriale Reichweite von 70 auf 150 Kilometer erhöht werden. Damit werden die Nuba-Berge jetzt flächendeckend abgedeckt. Da es kein Telefonnetz in der Region gibt, ist das Radio oft die einzige Informationsquelle. Wie hoch die Hörerzahl ist, ist derzeit nicht ermittelbar. In den kommenden Jahren will „Voice of Peace“ 500 solarbetriebene Radios an Haushalte verteilen. 2015 hat der Sender eine Hörerumfrage nach seiner Wirkung gestartet. Danach wird er als der einzige verlässliche, politisch ausgewogene, unzensurierte Informations- und Bildungssender in der Region wahrgenommen. Die Hörer geben an, dass das Programm vor allem ihr Bewusstsein für Gesundheitsfragen, Friedensinitiativen und Frauenrechte erhöht habe. Es wird als wichtige Alltagshilfe der Kirche über den Raum der Kirche hinaus wahrgenommen.

# Helfen statt wegsperren: Jugendliche aus Gefängnissen befreit

Philippinen: Traumatische Erlebnisse in therapeutischen Wohnheimen verarbeiten – Integrierte Familienpastoral



## DAS PROBLEM

Zwar sind laut Gesetz auf den Philippinen Kinder und Jugendliche im Alter unter 15 Jahren nicht strafmündig. Sie sollen nach Straftaten, wie beispielsweise Diebstahl oder Drogenhandel, in Rehabilitationszentren untergebracht werden. Aber solche Zentren gibt es kaum. Deshalb werden jährlich zwischen 20.000 und 50.000 betroffene Kinder und Jugendliche in Gefängnissen mit Erwachsenen inhaftiert. Dort erleben sie Gewalt und Missbrauch durch andere Gefangene.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, die philippinische katholische Organisation PREDA (People's Recovery, Empowerment and Development Assistance) dabei zu unterstützen, solche straffällig gewordenen Kinder und Jugendliche aus dem Gefängnis zu holen, sie sicher unterzubringen und ihnen eine Lebensperspektive zu eröffnen.

## WIE MISSIO HILFT

missio förderte 2016 PREDAs Rettungsprogramm für straffällige Jungen mit 20.000 Euro. Damit konnte die Organisation 117 Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren in therapeutischen Wohnheimen in Manila, Zambales und Olongapo helfen. Sie werden sozial, medizinisch, psychologisch und seelsorgerisch betreut, erhalten Rechtshilfe und Schulbildung. Wert legt PREDA darauf, dass die Kinder wieder in die Herkunftsfamilien integriert werden, denn die straffällig gewordenen Kinder und Jugendlichen wurden von ihren Familien zumeist ausgestoßen. 2016 konnten 55 Jungen wieder mit ihren Eltern versöhnt werden. PREDA arbeitet dabei auch in der Familienpastoral der Pfarreien mit. Die Zahl der in die Gesellschaft reintegrierten Kinder aus dem PREDA-Projekt steigt.

PROJEKT	M 329.017-15/002
BEGÜNSTIGTE	117 Kinder
PROJEKTLAUFZEIT	01.01.2016 bis 31.12.2016
PROJEKTPARTNER	Mr. Francis Bermido Jr., Olongapo City, Philippinen
EIGENLEISTUNG	42.750 Euro
FÖRDERUNG 2016	20.000 Euro
GESAMTBUDGET	111.550 Euro
BEANTRAGTE SUMME	20.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	20.000 Euro

## WAS BRINGT DAS?

Die betroffenen Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren werden meist aus Armut straffällig. PREDA stärkt durch Lobbyarbeit in der Öffentlichkeit das Bewusstsein dafür, dass ihnen geholfen werden muss, anstatt sie wegzusperren und zu bestrafen. Diese Arbeit wird auch von ausländischen Politikern unterstützt. Der frühere Beauftragte für Menschenrechte der Bundesregierung, Christoph Strässer, besuchte 2015 das Projekt. Die Bedeutung dieser Arbeit wird weiter wachsen, weil der philippinische Präsident Rodrigo Duterte die Strafmündigkeit von Jugendlichen von 15 auf zwölf oder sogar neun Jahre senken möchte.



# Frauen stärken Frauen auf den Salomon Inseln

Erstmals rund 500 Männer in Schulungsprogramm zum Thema Gleichberechtigung integriert



PROJEKT	M 516.001-14/003
BEGÜNSTIGTE	16 Multiplikatorinnen und 507 Männer
PROJEKTLAUFZEIT	01.01.2014 bis 31.12.2016
PROJEKTPARTNER	Sr. Corazon R. Torollo M.A., Tenaru, Honiara, Salomon Inseln
EIGENLEISTUNG	27.700 Euro
FÖRDERUNG 2016	20.000 Euro
GESAMTBUDGET	89.700 Euro
BEANTRAGTE SUMME	62.000 Euro
BEWILLIGTE SUMME	50.000 Euro

## DAS PROBLEM

Die Salomon Inseln sind neben Vanuatu der ärmste pazifische Inselstaat mit einer sehr hohen Arbeitslosigkeit und grassierender Alkohol- und Spielsucht unter Männern. Darunter leiden insbesondere Frauen. Nur wenige können lesen und schreiben, sie tragen die Last der Arbeit, erleben häusliche Gewalt und nehmen ihre Rechte nicht wahr, weil sie sich als Eigentum ihres Mannes fühlen, der einen Brautpreis gezahlt hat.

## PROJEKTZIEL

Ziel des Projektes ist es, Multiplikatorinnen für die Belange von Frauen zu schulen, die dann in sogenannten Kleinen Christlichen Gemeinschaften ihr Wissen weitergeben und dort Frauen stärken. Sie sollen sich selbstbestimmt in die Familie, Gesellschaft und Kirche einbringen können.

## WIE MISSIO HILFT

missio förderte von 2014 bis 2016 das Projekt „Alternative Women Apostolate“ („Alternatives Frauenapostolat“) des philippinischen Frauenordens der „Missionaries of the Assumption“ in der katholischen Großpfarre. Dafür wurden 50.000 Euro bewilligt. Insgesamt wurden 16 Multiplikatorinnen ausgebildet, die jetzt in 36 Dörfern und Kleinen Christlichen Gemeinschaften aktiv sind. Das Programm bietet Alphabetisierungskurse, vermittelt medizinisches Basiswissen, lehrt, wie sich Familienkonflikte bewältigen lassen, leitet zur Gewaltprävention an und stärkt die Frauen durch spirituelle Übungen und Bibelteilen.



## WAS BRINGT DAS?

Das Projekt „Alternative Women Apostolate“ hat das Bewusstsein für Frauenrechte verändert. Erstmals konnte 2016 ein Programm für Männer aufgelegt werden. 507 Männer lernten, Frauen als gleichberechtigte Partnerinnen zu unterstützen. Zudem organisierten Frauen aus dem „Alternative Women Apostolate“-Programm Proteste gegen Bergbaugesellschaften. Ihre Männer hatten aus kurzfristigem Gewinninteresse ihr Land an diese Gesellschaften verkauft und so die Lebensgrundlage ihrer Familien zerstört. Dieser Protest war vor wenigen Jahren noch undenkbar. „Wir haben es geschafft, die ärmsten und in den entlegensten Dörfern lebenden Frauen zu erreichen und in Kleine Christliche Gemeinschaften zu integrieren“, berichtet Projektleiterin Schwester Corazon R. Torollo.

# Unterhalt

In Afrika, Asien und Ozeanien leben Katholiken in vielen Ländern am Rande des Existenzminimums. Dennoch teilen die Gläubigen ihre wenigen Lebensmittel und Rücklagen mit Katechisten, Ordensleuten und Priestern, um kirchliches Leben in ihren Heimatorten zu ermöglichen. An den Orten aber, an denen die Ressourcen der Laien nicht mehr ausreichen, um wenigstens ein einfaches Überleben des kirchlichen Personals zu ermöglichen, fördert missio diesen Lebensunterhalt.

Gleichzeitig begleitet missio die lokale Kirche in ihrem Bemühen, finanziell eigenständiger zu werden. Vollständig gelingen kann dies aber nicht, wo die Anzahl der Gläubigen sehr gering ist, diese sehr verstreut leben oder die Kirche unter staatlichen oder gesellschaftlichen Einschränkungen leidet. Auch hier brauchen die besonders bedürftigen Ortskirchen Mittel für den Unterhalt.

Ziel der missio-Hilfe zum Unterhalt der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien ist es, denjenigen lokalen Kirchen zu helfen, die ihr Personal nicht oder nur mit größter Mühe unterhalten können, damit sich die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihre Kernaufgabe der Seelsorge konzentrieren können. 2016 bewilligte missio knapp vier Millionen Euro für 427 Unterhaltmaßnahmen seiner Partner.



## Warum gibt missio Unterhaltshilfen?

Beispiel Simbabwe: 33 Priester in einem Dürregebiet unterstützt

In der Diözese Gokwe in Simbabwe leben 500.000 Menschen. Mit 19 Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Region dünn besiedelt. Es herrscht eine Arbeitslosenquote von 85 Prozent. Dürrezeiten erschweren die Landwirtschaft, selbst der Anbau für den eigenen Bedarf kann oft nicht mehr geerntet werden. 33 Priester versorgen unter diesen Bedingungen 80.000 Katholiken in 17 Pfarreien, 287 Außenstationen und über 1.000 Kleinen Christlichen Gemeinschaften. In der Regel finanzieren die Gemeinden ihren Pfarrer mit rund 45 Euro im Monat. Dies schaffen aber die Gemeinden vor allem wegen der Dürre nicht mehr. Deshalb unterstützte missio 2016 den Lebensunterhalt der 33 Priester in der Diözese Gokwe mit 16.500 Euro. So kann in dieser Region der kirchliche Alltag aufrechterhalten werden.

# Medienkompetenz in Journalismus und Kommunikation für die Kirche in Afrika

Evaluierung des missio-Stipendienprogramms für das Institute of Social Communication (ISC) in Nairobi

## Ziel des missio-Projektes:

Mit einem Stipendienfonds sollen kirchliche Fachleute qualifiziert werden, die der Ortskirche helfen, ihre mediale Präsenz auszubauen. Sie sollen katholische Positionen in politische, ökonomische und soziokulturelle Diskurse vor allem in säkularen Medien einbringen.

## Lösungsansatz des missio-Projektes:

Die Stipendien werden an das Institute of Social Communication (ISC) in Kenia vergeben. Es gehört der katholischen, von Orden gegründeten Hochschule Tangaza University College an. Die Mehrzahl der Studierenden kommt aus Ostafrika. Das missio-Stipendienprogramm soll vor allem Studentinnen aus einkommensschwachen Familien und Ordensschwwestern von einheimischen Frauenorden zugutekommen. Die ersten acht missio-Stipendien wurden 2001 vergeben. Seit 2008 finanziert missio jährlich jeweils noch sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten mit insgesamt 8.400 Euro. Damit sind Einschreibgebühr und die Studiengebühren für eines der beiden Semester eines akademischen Jahres abgedeckt. Die Kosten für das zweite Semester des gleichen akademischen Jahres sowie Lebenshaltungskosten, Fahrtkosten und anderes müssen die Studierenden selber aufbringen.

## Evaluierung des missio-Projektes:

Nach 15-jähriger Förderdauer hat missio 2016 das Catholic Media Council (CAMECO) in Aachen mit der Evaluation beauftragt, ob das Konzept des Stipendienfonds noch relevant und die Förderhöhe angemessen ist, und wie Auswahlkriterien und Auswahlprozess zu bewerten sind. Analysiert wurden Projektdokumente. Vor Ort wurden wissenschaftliche Berater und das Lehrpersonal befragt. Außerdem wurde ein Gruppeninterview mit aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten geführt. Insgesamt wurden seit 2001 etwa 90 Studierende gefördert; von 63 waren Namen und Fördersummen dokumentiert. 40 von ihnen waren per E-Mail erreichbar, von denen lediglich neun an einer Onlineumfrage teilnahmen.

## Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen:

Übereinstimmend bewerteten die befragten Stipendiatinnen und Stipendiaten die Ausbildung am ISC als sehr gut. Sie wird als angemessen qualifizierend für die einheimischen Märkte betrachtet. Über die Hälfte der Befragten arbeiten in einer kirchennahen Organisation.

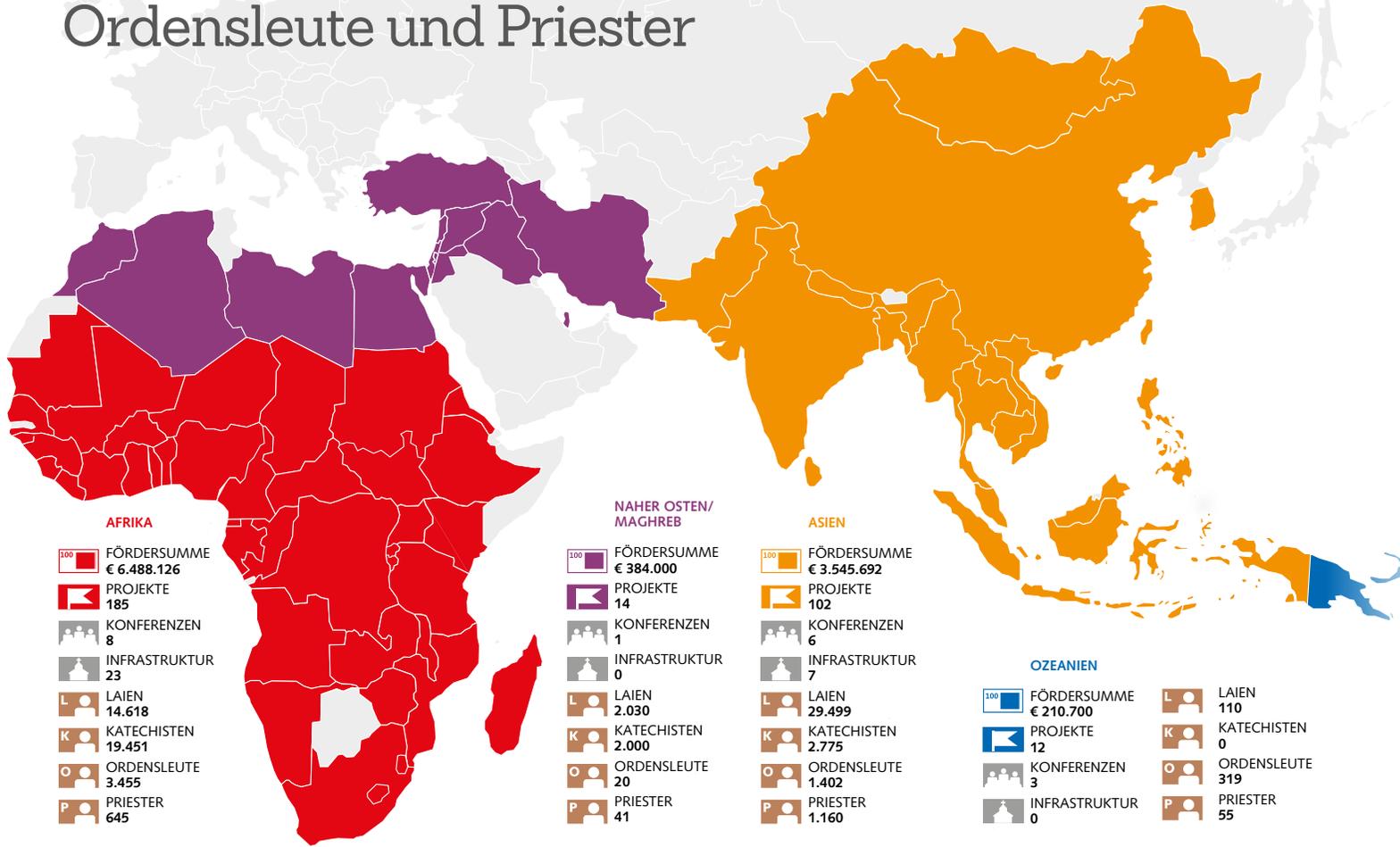
Allerdings wird missio empfohlen, die Stipendien zu erhöhen, sodass Studiengebühren für das jeweils gesamte



akademische Jahr und die gesamte Studiendauer vergeben werden können. Die bisher übliche einjährige Zusage gibt den Studierenden keine Planungssicherheit. Außerdem soll missio aussagekräftigere Berichte anfordern, die die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten nachvollziehbar dokumentieren und begründen, sodass die Auswahlkriterien transparenter werden. Außerdem sollen die Stipendien ausgeschrieben werden, sodass alle Studierenden über die Existenz des missio-Stipendienfonds informiert sind. Da Angehörige einheimischer Frauenorden bisher kaum erreicht wurden, sollten diese in den Auswahlverfahren stärker berücksichtigt und gesondert informiert werden.

Petra Stammen, CAMECO Afrikaabteilung

# Ausbildung für rund 77.600 Laien, Katechisten, Ordensleute und Priester



Das Internationale Katholische Missionswerk missio hat 2016 für 328 genuine Ausbildungsprojekte insgesamt rund 12,4 Millionen Euro aufgewendet. Davon wurden mit etwas mehr als 10,6 Millionen Euro 313 Projekte der Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien unterstützt (siehe Grafik). Gefördert wurden Konferenzen, für die Ausbildung notwendige Infrastruktur (zum Beispiel Bau von Priesterseminaren, Katechese-Zentren, Erwerb von Fahrzeugen) sowie die direkte Aus- und Weiterbildung der Gläubigen und des kirchlichen Personals. Dazu zählen Laien (zum Beispiel Studierende, benachteiligte Jugendliche oder Kinder, Multiplikatoren für den interreligiösen Dialog), Katechisten, Ordensleute und Priester.

Rund 1,8 Millionen Euro aus der oben genannten Ausbildungsförderung wurden für 15 Projekte, Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder Stipendien von Organisationen in Deutschland und Europa verwandt, die die Ausbildungstätigkeit der Ortskirche in Afrika, Asien oder Ozeanien direkt oder indirekt unterstützen. Dazu kommen Kosten für satzungsgemäße Ausgaben in Höhe von rund 900.000 Euro. Daraus ergibt sich 2016 die Gesamtsumme von rund 13,3 Millionen Euro für die Förderung der Ausbildung.

Nicht aufgeführt sind allgemeine Förderungen aus Subsidien und Transfer/Transfer-Plus, die auch für Ausbildung verwandt werden können, aber von missio nicht als explizite Ausbildungsförderung erfasst werden.

# Missionarisches Bewusstsein hilft!

Kampagnen in Deutschland fördern die Identifikation mit der Notwendigkeit der missio-Projektarbeit in Afrika, Asien und Ozeanien

Das Internationale Katholische Missionswerk missio fördert die Ausbildung, pastorale Arbeit und Seelsorge, den Unterhalt und die akute Nothilfe der Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Die Bedeutung dieser Hilfe muss in Deutschland aber immer wieder neu bewusst gemacht werden, um Spender und Förderer dafür zu gewinnen. Durch missionarische Bewusstseinsarbeit in Deutschland sichert missio langfristig sein Engagement für die Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien ab.



Dabei ist der inhaltliche Zusammenhang zwischen missionarischer Bewusstseinsarbeit und der Projektarbeit der missio-Partner sehr wichtig. Das veranschaulicht beispielhaft 2016 eine Kampagne für den syrisch-katholischen Priester Jacques Mourad. Er arbeitet in Syrien und dem Irak für die christlich-muslimische Freundschaft. 2015 entführen ihn Terroristen des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS). Nach fünf Monaten kann er fliehen. Auch danach engagiert sich Mourad weiter für den interreligiösen Dialog.

missio organisierte von Mai bis Dezember 2016 eine Solidaritätskampagne für Jacques Mourad. Zum Tag der Menschenrechte übergab ihm missio-Präsident Prälat Klaus Krämer in Berlin 605 Solidaritätskarten, die missio-Unterstützer geschrieben haben. Gleichzeitig produzierte missio mit Mourad ein Friedensgebet-Video und für die missio-Zeitschrift „kontinente“ eine Gebetsandacht. Patricia Kelly trat für ihn in Worms auf.

Mit dieser Kampagne konnte missio den Bedarf an Hilfe für die interreligiöse Projektarbeit im Nahen Osten, in Afrika und Asien neu ins Bewusstsein rufen. Denn nicht allein Mourad, sondern zahllose Gläubige, Ordensleute, Priester und Bischöfe setzen sich in Krisenregionen gegen den politischen Missbrauch der Religionen ein. Das ist Teil ihrer pastoralen Arbeit vor allem dort, wo Christen in Bedrängnis leben. So verschränken sich Kampagnen- und Projektarbeit sinnvoll.



## Erfolgreiche Menschenrechts-Kampagne von missio und „Reporter ohne Grenzen“

Besonders gefreut hat sich missio 2016, dass die Kampagne #freely für den inhaftierten vietnamesischen Priester, Menschenrechtler und Internet-Aktivisten Ngyuen Van Ly erfolgreich war. Seit Ende Januar 2016 hatten rund 3.500 Unterstützerinnen und Unterstützer eine missio-Petition für seine Freilassung unterzeichnet. Und rund vier Monate später wurde Nguyen Van Ly tatsächlich aus dem Gefängnis in Vietnam entlassen. Das Besondere an der Kampagne: missio arbeitete mit der Menschenrechtsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ zusammen. Mit der Petition konnte missio der Öffentlichkeit in Deutschland am Beispiel von Nguyen Van Ly vermitteln, dass die Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien auch in Fragen von Religionsfreiheit und Meinungsfreiheit an der Seite der Menschen und Gläubigen steht - und für dieses Engagement dringend auf Unterstützung angewiesen ist.

# Warum wir für missio spenden

Roswitha und Werner Dezes finanzieren einen Kapellenbau im Priesterseminar Kaduna

Eine Tradition mit Zukunft: Die geistige Mutter der missio-Bewegung, die Französin Pauline-Marie Jaricot, bat im 19. Jahrhundert um täglich einen „Sou und ein Vaterunser“ für den Aufbau der Missionskirchen. Dem fühlen sich Spenderinnen und Spender bei missio bis heute verpflichtet. Für sie gehen materielle Förderung, Verbundenheit mit den Projektpartnern im Gebet und missionarisches Bewusstsein Hand in Hand. Ein Beispiel für viele: Roswitha und Werner Dezes aus Saarbrücken.



Roswitha und Werner Dezes aus Saarbrücken sind Spender und Stifter. Sie unterstützen die Arbeit von missio schon seit vielen Jahren. Zuletzt den Bau der Kapelle des Großen Priesterseminars in der nigerianischen Erzdiözese Kaduna.

## Das Projekt: Priesterseminar im Herzen des Terrors

Die Kirchenprovinz Kaduna mit sieben Diözesen im Norden Nigerias liegt mitten im Operationsgebiet der islamistischen Terrorgruppe „Boko Haram“. Gleichzeitig prägen Korruption, ethnische Spannungen und Armut den Alltag der Region. In der mehrheitlich muslimisch besiedelten Region kommt Bischöfen und Priestern eine besondere Rolle zu. Sie gelten als moralische Instanzen und moderieren deshalb erfolgreich landesweit und lokal Konflikte, fördern den interreligiösen Dialog und leisten Friedensarbeit.

Dafür aber müssen Priesteramtskandidaten gut ausgebildet, geistlich begleitet und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden. Das 2002 in Kaduna eröffnete Priesterseminar platzt mittlerweile aber aus allen Nähten, die Gebäude sind marode. Es kann seine wichtige Aufgabe kaum noch erfüllen. Deshalb startete 2012 der Aus- und Neubau in sieben Phasen.

missio konnte dieses Projekt mit insgesamt 528.000 Euro fördern. Die Eheleute Roswitha und Werner Dezes übernahmen 2016 die Kosten für den Bau der Kapelle, das „Herzstück“ des erweiterten Seminars.



Werner Dezes  
aus Saarbrücken



Meine Frau und ich sind grundsätzlich der Meinung, dass wir unserer Kirche am besten helfen, wenn wir die Ausbildungsprojekte unterstützen. Vor allem gilt es für uns, Einrichtungen in Afrika dort zu unterstützen, wo Christen in der Minderheit leben und beispielsweise unter der politischen Instrumentalisierung des Islams leiden.

Auch Asien, speziell Vietnam, liegt uns am Herzen, da wir vor Ort persönlich von der Entwicklung der Kirche und der Praktizierung des Glaubens einen sehr guten Eindruck gewonnen haben. Man kann teilweise die Priesteramtskandidaten gar nicht alle annehmen, so groß ist das Interesse!

Wir gehen davon aus, dass missio die Mittel gezielt, richtig und verantwortungsvoll einsetzt und auch kontrolliert. Deshalb haben wir uns an verschiedenen Projekten beteiligt.

# Was bleibt, wenn man geht?

Marion Havenith ist bei missio Ansprechpartnerin zum Thema Nachlassspenden

Es ist eine Zahl unter vielen: Verstorbene Förderer bedachten 2016 missio mit Vermächtnissen in Höhe von 5,54 Millionen Euro. Aber jenseits dieser Zahl – welche Motive bewegen Förderer, über ihren Tod hinaus die Arbeit von missio für die Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen? Ein Interview mit Marion Havenith, die bei missio Ansprechpartnerin in allen Fragen gemeinnützigen Vererbens ist.

Wer mehr über die Möglichkeiten, Projekte in Afrika, Asien und Ozeanien mit einer Nachlassspende nachhaltig zu unterstützen, erfahren will, kann sich an Marion Havenith, Referat Nachlässe, Goethestraße 43, 52064 Aachen, Telefon: 0241/7507-264, E-Mail: marion.havenith@missio-hilft.de wenden. Weitere Infos im Internet unter: [www.missio-hilft.de/testament](http://www.missio-hilft.de/testament)

## **Frau Havenith, warum wenden sich Menschen mit dem Wunsch an Sie, missio durch ihren Nachlass zu fördern?**

Spuren hinterlassen, noch einmal etwas bewirken, bevor die eigene Zeit gekommen ist – das wünschen sich die meisten. Darüber sprechen möchten die wenigsten. Lebensende und letzter Wille gehören in Deutschland noch immer zu den gesellschaftlichen Tabu-Zonen. Dabei erleben wir bei missio immer wieder, wie wichtig es Menschen ist, das, was ihnen im Leben etwas bedeutet, über ihren Tod hinaus fortzusetzen. Sie wünschen sich, dass der Glaube, der sie selber trägt, auch anderen Menschen Hoffnung schenkt und Zukunft eröffnet.

## **Und wie macht das eine Testamentsspende zugunsten von missio möglich?**

Sie unterstützt Menschen in Not über das eigene Leben hinaus und hilft denjenigen, die sich im Geist des Evangeliums an die Seite der Armen und Benachteiligten stellen.

## **Aber ist das so einfach zu entscheiden, wenn man über sein Testament nachdenkt?**

Wen Menschen in ihrem Testament bedenken, ist eine der wichtigsten Lebensentscheidungen. Wir möchten unsere Förderer dazu ermutigen, diese sehr persönliche und individuelle Entscheidung rechtzeitig und überlegt zu treffen. Hier bieten wir persönliche Gespräche an.



Marion Havenith,  
Referat Nachlässe

## **Kann man sich bei Ihnen auch unverbindlich einfach nur über die Fragen rund um das Thema Nachlass informieren?**

Sicher, wer einfach nur über Möglichkeiten und Anliegen zum Thema mit uns sprechen will, ist herzlich eingeladen. Alle Informationen in diesen Gesprächen werden streng vertraulich behandelt. Sie verpflichten auch in keiner Weise, missio in irgendeiner Form zu bedenken.

## **Und wie erleben Sie persönlich diese Gespräche?**

Die Menschen sind einfach dankbar, wenn sie über das Thema sprechen können, und sind dann auch offen für die vielen Möglichkeiten, die sich ihnen mit dem gemeinnützigen Vererben eröffnen. Die meisten sind schon erstaunt, wie individuell sich das alles gestalten lässt.



Der Film zum  
Thema unter:  
[www.missio-hilft.de/  
testament](http://www.missio-hilft.de/testament)





# Rechenschafts- bericht 2016

KIRIBATI 11.300 €

PAPUA-NEUGUINEA 274.000 €

SALOMON INSELN 48.800 €

FIDSCHI 158.600 €

TONGA 1.000 €

missio – Internationales Katholisches Missionswerk e. V. in Aachen gehört zum deutschen Zweig der Päpstlichen Missionswerke. missio hat einen zweifachen Auftrag: die finanzielle und ideelle Unterstützung der kirchlichen Arbeit in Afrika, Asien und Ozeanien und die Förderung der Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft der Katholiken in Deutschland.

Im Rahmen seiner Projektförderung unterstützt missio solche Initiativen der Ortskirchen,

- ⇨ die der Seelsorge und dem Aufbau kirchlichen Lebens dienen,
- ⇨ die im christlichen Welt- und Menschenbild verankert sind und sich in ihrer konkreten Ausgestaltung an christlichen Grundwerten orientieren,
- ⇨ die in ihrer Zielsetzung und ihren Inhalten die örtlichen kulturellen und religiösen, die sozioökonomischen und politischen Kontexte berücksichtigen,
- ⇨ die die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen fördern,
- ⇨ die den Dialog mit den Religionen und Weltanschauungen fördern,
- ⇨ die auf Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung hinwirken,
- ⇨ die dazu befähigen, sich für die Machtlosen und Unterdrückten, Rechtlosen und Verfolgten einzusetzen, und die darauf abzielen, benachteiligte Gruppen in Kirche und Gesellschaft zu fördern,
- ⇨ die dem Grundsatz der Subsidiarität entsprechen.



Weitere Informationen und die ausführlichen missio-Förderkriterien finden Sie unter: [www.missio-hilft.de/rechenschaft](http://www.missio-hilft.de/rechenschaft)



Die Organisation **missio, Internationales Katholisches Missionswerk e. V.**, Goethestraße 43, 52064 Aachen, hat die Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat bestätigt, dass sie alle dazu erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und belegt hat. Nach intensiver und umfassender Prüfung hat das DZI festgestellt, dass die Organisation die Spenden-Siegel-Standards erfüllt, und erkennt ihr das DZI Spenden-Siegel für den Zeitraum vom **1.1.2017 bis 31.12.2017** zu. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel-Emblem zu führen.

» 9,39 %

Der Anteil der laufenden Werbe- und Verwaltungsausgaben von missio beträgt 2016 gemäß DZI-Maßstab 9,39 Prozent. Damit stuft das DZI die Werbe- und Verwaltungsausgaben von missio 2016 als „niedrig“ ein.

# Projektmittel im Überblick

Afrika	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe		
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	
Afrika Allgem.	6	207.916,23	3	168.600,00	2	35.000,00	1	4.316,23	–	–	
Angola	5	165.850,00	2	37.300,00	3	128.550,00	–	–	–	–	
Äquatorialguinea	1	22.000,00	1	22.000,00	–	–	–	–	–	–	
Äthiopien	24	442.266,28	6	141.312,08	9	114.598,07	6	61.356,13	3	125.000,00	
Benin	3	63.000,00	2	45.000,00	–	–	1	18.000,00	–	–	
Burkina-Faso	37	1.760.107,90	11	441.574,57	17	1.232.243,38	9	86.289,95	–	–	
Burundi	13	348.735,16	5	134.952,00	3	57.061,05	5	156.722,11	–	–	
Dem. Rep. Kongo	68	2.224.843,84	33	1.181.447,36	30	1.005.892,48	5	37.504,00	–	–	
Elfenbeinküste	5	189.510,00	4	183.510,00	–	–	1	6.000,00	–	–	
Eritrea	4	88.900,00	4	88.900,00	–	–	–	–	–	–	
Ghana	39	432.664,13	6	61.959,49	15	245.801,55	18	124.903,09	–	–	
Guinea	3	32.500,00	1	13.000,00	1	9.500,00	1	10.000,00	–	–	
Kamerun	31	703.897,52	9	351.800,00	10	262.099,17	12	89.998,35	–	–	
Kenia	40	1.455.808,26	9	459.748,91	14	723.441,17	17	272.618,18	–	–	
Liberia	1	3.400,00	–	–	–	–	1	3.400,00	–	–	
Madagaskar	19	424.086,16	8	256.391,16	7	153.831,67	4	13.863,33	–	–	
Malawi	14	186.760,00	2	64.800,00	7	88.853,33	4	13.106,67	1	20.000,00	
Mali	11	140.309,82	5	77.100,00	3	54.403,27	3	8.806,55	–	–	
Mauretanien	2	20.150,00	1	12.600,00	1	7.550,00	–	–	–	–	
Mauritius	1	1.000,00	–	–	–	–	1	1.000,00	–	–	
Mosambik	6	82.423,52	2	29.523,52	4	52.900,00	–	–	–	–	
Namibia	1	3.437,00	–	–	–	–	1	3.437,00	–	–	
Niger	2	54.799,99	–	–	1	32.900,00	1	21.899,99	–	–	
Nigeria	35	1.329.559,25	12	794.700,00	12	427.957,08	9	46.902,17	2	60.000,00	
Republik Kongo	2	77.200,00	1	65.200,00	–	–	1	12.000,00	–	–	
Ruanda	20	370.686,98	6	149.465,26	9	171.550,57	5	49.671,15	–	–	
Sambia	19	474.850,00	5	160.200,00	9	216.350,00	5	98.300,00	–	–	
Senegal	5	91.726,45	1	33.006,00	2	32.906,82	2	25.813,63	–	–	
Sierra Leone	7	298.000,00	4	132.000,00	3	166.000,00	–	–	–	–	
Simbabwe	14	391.127,78	8	205.227,78	4	168.800,00	2	17.100,00	–	–	
Südafrika	8	197.740,00	4	119.700,00	3	68.040,00	1	10.000,00	–	–	
Sudan	7	233.255,29	–	–	5	198.055,29	2	35.200,00	–	–	
Südsudan	11	433.070,00	6	197.270,00	4	223.800,00	1	12.000,00	–	–	
Tansania	95	1.665.509,68	15	588.449,55	34	650.886,71	45	417.973,42	1	8.200,00	
Togo	9	96.453,17	–	–	4	45.551,06	5	50.902,11	–	–	
Tschad	7	183.800,00	1	25.000,00	5	152.000,00	1	6.800,00	–	–	
Uganda	57	541.515,66	6	93.888,98	18	161.875,56	33	285.751,12	–	–	
Zentralaf. Rep.	9	405.700,00	2	112.500,00	6	250.400,00	1	42.800,00	–	–	
<b>641</b>	<b>15.844.560,07</b>	<b>185</b>	<b>6.448.126,66</b>	<b>245</b>	<b>7.138.798,23</b>	<b>204</b>	<b>2.044.435,18</b>	<b>7</b>	<b>213.200,00</b>		

Naher Osten/ Maghreb	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe		
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	
Ägypten	9	235.588,80	2	65.000,00	4	132.912,93	3	37.675,87	–	–	
Algerien	4	73.300,00	2	24.500,00	2	48.800,00	–	–	–	–	
Irak	8	789.900,00	1	61.000,00	4	501.200,00	1	1.700,00	2	226.000,00	
Iran	3	88.800,00	–	–	1	34.800,00	2	54.000,00	–	–	
Israel	3	15.790,00	1	2.500,00	1	12.990,00	1	300,00	–	–	
Jordanien	1	5.000,00	–	–	–	–	–	–	1	5.000,00	
Katar	1	24.700,00	–	–	1	24.700,00	–	–	–	–	
Libanon	6	311.200,00	1	40.000,00	3	241.200,00	–	–	2	30.000,00	
Libyen	1	11.000,00	–	–	–	–	1	11.000,00	–	–	
Marokko	1	35.000,00	1	35.000,00	–	–	–	–	–	–	
Palästina	1	40.000,00	1	40.000,00	–	–	–	–	–	–	
Syrien	14	445.200,00	4	66.000,00	3	102.500,00	4	39.500,00	3	237.200,00	
Türkei	4	163.800,00	1	50.000,00	3	113.800,00	–	–	–	–	
<b>56</b>	<b>2.239.278,80</b>	<b>14</b>	<b>384.000,00</b>	<b>22</b>	<b>1.212.902,93</b>	<b>12</b>	<b>144.175,87</b>	<b>8</b>	<b>498.200,00</b>		

Asien	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe		
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	
Asien	1	4.316,23	–	–	–	–	1	4.316,23	–	–	
Bangladesch	26	568.958,30	3	47.900,00	12	367.604,43	10	100.053,87	1	53.400,00	
China	7	369.860,81	2	90.120,81	4	219.740,00	1	60.000,00	–	–	
Hongkong	7	372.100,00	3	208.600,00	2	95.000,00	2	68.500,00	–	–	
Indien	210	3.401.071,41	30	916.254,36	84	1.858.695,56	94	576.121,49	2	50.000,00	
Indonesien	13	389.415,22	5	274.254,22	5	92.187,00	3	22.974,00	–	–	
Kambodscha	1	45.000,00	1	45.000,00	–	–	–	–	–	–	
Laos	2	92.400,00	1	78.400,00	1	14.000,00	–	–	–	–	
Mongolei	4	206.500,00	–	–	3	201.500,00	1	5.000,00	–	–	
Myanmar	23	594.600,00	7	199.430,00	13	303.323,33	2	51.846,67	1	40.000,00	
Nepal	2	167.702,10	–	–	1	166.895,86	1	806,24	–	–	
Ost-Timor	3	138.900,00	2	60.900,00	1	78.000,00	–	–	–	–	
Pakistan	12	367.971,00	3	103.300,00	6	257.090,33	3	7.580,67	–	–	
Philippinen	31	1.328.709,27	9	682.900,00	13	617.083,76	9	28.725,51	–	–	
Südkorea	3	27.089,75	2	17.089,75	–	–	1	10.000,00	–	–	
Sri Lanka	31	520.299,67	4	76.929,07	9	184.150,20	18	259.220,40	–	–	
Thailand	8	500.904,46	2	18.854,46	5	481.000,00	1	1.050,00	–	–	
Vietnam	38	843.355,55	28	725.759,55	4	71.665,33	6	45.930,67	–	–	
<b>422</b>	<b>9.939.153,77</b>	<b>102</b>	<b>3.545.692,22</b>	<b>163</b>	<b>5.007.935,81</b>	<b>153</b>	<b>1.242.125,74</b>	<b>4</b>	<b>143.400,00</b>		

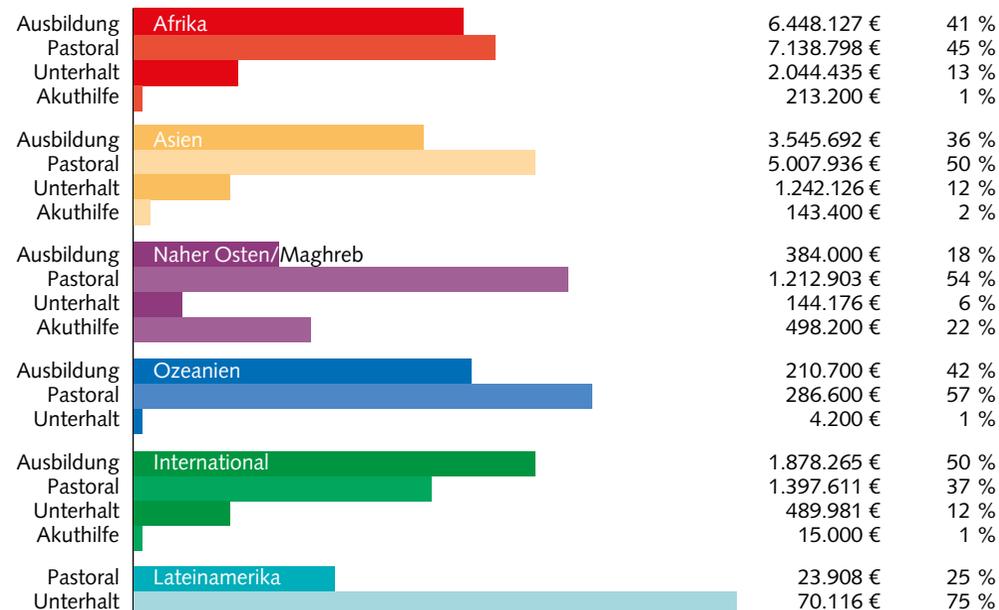
\* Einzelmaßnahmen

Ozeanien	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Ozeanien allgem.	1	7.800,00	1	7.800,00	-	-	-	-	-	-
Fidschi	4	158.600,00	1	3.600,00	3	155.000,00	-	-	-	-
Kiribati	1	11.300,00	1	11.300,00	-	-	-	-	-	-
Papua-Neuguinea	15	274.000,00	7	139.200,00	7	131.600,00	1	3.200,00	-	-
Salomon Inseln	2	48.800,00	2	48.800,00	-	-	-	-	-	-
Tonga	1	1.000,00	-	-	-	-	1	1.000,00	-	-
<b>24</b>	<b>501.500,00</b>	<b>12</b>	<b>210.700,00</b>	<b>10</b>	<b>286.600,00</b>	<b>2</b>	<b>4.200,00</b>	-	-	

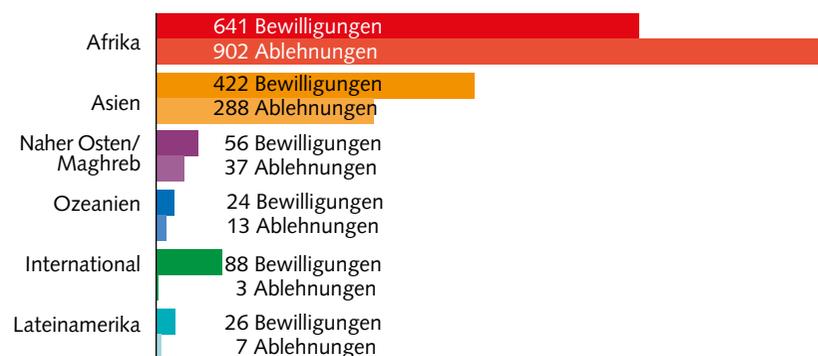
International/ Europa	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Belgien	5	349.720,28	2	209.600,00	2	136.706,76	1	3.413,52	-	-
Deutschland	54	2.124.641,54	4	1.375.454,50	22	511.643,09	27	222.543,95	1	15.000,00
Frankreich	6	337.092,33	2	27.000,00	1	103.364,11	3	206.728,22	-	-
Italien	9	549.643,24	4	159.787,00	4	387.789,57	1	2.066,67	-	-
Neuseeland	1	1.423,04	1	1.423,04	-	-	-	-	-	-
Österreich	1	49.999,99	-	-	-	-	1	49.999,99	-	-
Portugal	1	306,72	-	-	-	-	1	306,72	-	-
Schweiz	2	1.000,00	-	-	1	333,33	1	666,67	-	-
Spanien	2	1.783,50	-	-	1	594,50	1	1.189,00	-	-
United Kingdom	2	3.600,00	-	-	1	1.200,00	1	2.400,00	-	-
USA	2	1.000,00	-	-	1	333,33	1	666,67	-	-
Vatikanstaat	3	360.646,00	2	105.000,00	1	255.646,00	-	-	-	-
<b>88</b>	<b>3.780.856,64</b>	<b>15</b>	<b>1.878.264,54</b>	<b>34</b>	<b>1.397.610,70</b>	<b>38</b>	<b>489.981,40</b>	<b>1</b>	<b>15.000,00</b>	

Lateinamerika	Gesamt		Ausbildung		Pastoral		Unterhalt		Akuthilfe	
	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe	EM*	Summe
Argentinien	3	20,00	-	-	1	6,67	2	13,33	-	-
Bolivien	4	1.816,91	-	-	1	605,64	3	1.211,27	-	-
Brasilien	2	700,00	-	-	1	233,33	1	466,67	-	-
Chile	1	1.000,00	-	-	-	-	1	1.000,00	-	-
Costa Rica	1	1.000,00	-	-	-	-	1	1.000,00	-	-
Ecuador	2	1.478,48	-	-	1	492,83	1	985,65	-	-
Haiti	1	1.300,00	-	-	-	-	1	1.300,00	-	-
Kolumbien	3	16.672,00	-	-	1	5.557,33	2	11.114,67	-	-
Mexiko	2	11.200,00	-	-	1	3.733,33	1	7.466,67	-	-
Paraguay	1	19.000,00	-	-	-	-	1	19.000,00	-	-
Peru	6	39.837,00	-	-	2	13.279,00	4	26.558,00	-	-
<b>26</b>	<b>94.024,39</b>	-	-	-	<b>8</b>	<b>23.908,13</b>	<b>18</b>	<b>70.116,26</b>	-	-

### Projektmittel nach Art der Projekte\*



### Bewilligungen und Ablehnungen



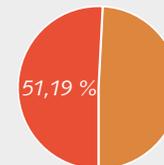
\*Die Angaben der Prozentzahlen sind gerundet.

# Einnahmen

	2016	2015	5 Mio.	10 Mio.	15 Mio.	Anteil
Allgemeine und zweckgebundene Spenden	20.484.978 €	20.147.136 €				37,86 %
Aktion PRIM, Priester helfen einander in der Mission	879.087 €	757.271 €				1,62 %
Kollekte Sonntag der Weltmission	3.969.952 €	3.745.977 €				7,34 %
Kollekte Afrikatag	1.135.879 €	1.284.304 €				2,10 %
Kollekte Besonderer Missionssonntag <sup>1</sup>	8.741 €	47.291 €				0,02 %
Fördermitgliedsbeiträge	1.223.263 €	1.407.438 €				2,26 %
Solidaritätsbeitrag aus Kirchensteuermitteln	15.209.331 €	15.565.583 €				28,11 %
Testamente und Nachlässe	5.543.949 €	5.710.368 €				10,25 %
Sonstige Erträge und Zinsen	4.719.222 €	5.229.063 €				8,72 %
Zuschüsse und Spenden an Radio Veritas	938.418 €	1.491.627 €				1,73 %
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>54.112.821 €</b>	<b>55.386.057 €</b>				

<sup>1</sup> Die projektbezogenen Einnahmen aus der Kollekte in Höhe von 42.300 € sind in diesem Jahr unter Position 1 „Zweckgebundene Spenden“ aufgeführt.

Mit 27.701.901 Euro stellen die Geldspenden einen Anteil von 51,19 Prozent an den Gesamteinnahmen dar.

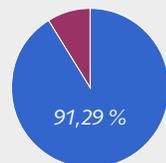


Die Situation in Syrien und im Irak beschäftigte 2016 auch die Förderer von missio stark. Entsprechend groß war die Bereitschaft, die kirchlichen Partner vor Ort beim Wiederaufbau und in ihrer Sorge für Einheimische und Geflüchtete durch eine Spende zu unterstützen. Weiterer Schwerpunkt aus Sicht der Spender war die umfassende Hilfe für Diözesen in afrikanischen Krisenregionen, die von Hunger betroffen waren. Bei der Aktion PRIM konnte der Abwärtstrend der vergangenen Jahre gestoppt werden. Nicht gelungen ist dies bei den Einnahmen aus Fördermitgliedsbeiträgen, historisch gesehen eine tragende Säule von missio als Missionswerk und wichtige finanzielle Basis der Projektförderung. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, diese Säule mit zeitgemäßen Angeboten wieder aufzubauen. Erfreulich ist die positive Entwicklung der Kollekte am Sonntag der Weltmission. Eine Trendwende kann daraus allerdings nicht abgeleitet werden, was auch das Ergebnis der Kollekte am Afrikatag zeigt. Weltkirchliche und missionarische Themen in die Gemeinden zu bringen, bleibt eine Herausforderung. Die jährliche Kürzung der missio zur Verfügung gestellten Kirchensteuermittel konnte 2016 nicht durch andere Einnahmen ausgeglichen werden. Die Projektaufwendungen für Radio Veritas konnten nach den außerordentlichen Ausgaben für Ersatzteile 2015 im Berichtsjahr wieder auf den reinen Unterhalt reduziert und die Zuschüsse und Spenden entsprechend angepasst werden. Die anhaltend niedrigen Zinsen führten zu einem Rückgang bei den sonstigen Erträgen und Zinsen.

# Ausgaben

Dank der Hilfe unserer Spender konnten wir 1.257 Förderanträge im Jahr 2016 bewilligen. In den zentralen Förderbereichen Ausbildung und Pastorale Arbeit wurden die Mittel leicht erhöht. Die Ausgaben für die Förderung des Lebensunterhalts konnten dagegen um etwa eine Million Euro gesenkt werden. Damit folgt die Verteilung der Ausgaben den Vorgaben der missio-Förderpolicy, die darauf ausgelegt ist, Abhängigkeiten abzubauen und Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu stärken. Zuschüsse zum Lebensunterhalt sind als Überbrückungshilfe in Krisensituationen notwendig und sinnvoll, als eine langfristige Form der Hilfe aber ungeeignet. Sie bleiben eine zeitlich begrenzte Intervention. Das gilt auch für die großen Schwankungen unterliegende Akuthilfe, mit der missio seine kirchlichen Partner dabei unterstützt, auf unmittelbare Notlagen zu reagieren. Mittel- und langfristig ist die Ausbildung einheimischer kirchlicher Fach- und Leitungskräfte sowie die planvolle Unterstützung der pastoralen Arbeit die wirksamste Form von Hilfe zur Selbsthilfe. Die Entwicklung der Projektbegleitungskosten spiegelt den Aufwand eines solchen Ansatzes wider, der einen intensiven Austausch über pastorale Planungsprozesse mit den Projektverantwortlichen vor Ort erfordert. Mit einer wachsenden Anzahl von Inlandsprojekten stärkte missio das Bewusstsein für die globalen Zusammenhänge und bewegte Menschen in Deutschland dazu, sich für Gerechtigkeit und Menschenwürde einzusetzen. Gleichzeitig konnten die Ausgaben für Werbung und Verwaltung noch einmal leicht gesenkt werden.

	2016	2015	5 Mio.	10 Mio.	15 Mio.	Anteil
Förderung der Ausbildung <sup>1</sup>	13.362.651 €	13.052.652 €				24,69 %
Unterstützung der pastoralen Arbeit und Seelsorge	17.144.159 €	17.014.525 €				31,68 %
Lebensunterhalt Bistümer in Afrika, Asien u. Ozeanien	4.575.493 €	5.457.372 €				8,46 %
Akuthilfe	920.757 €	2.488.705 €				1,70 %
Missionarische Aufgaben in Europa	2.839.460 €	2.680.975 €				5,25 %
Projektbetreuung und -begleitung	2.723.318 €	2.537.183 €				5,03 %
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	4.920.763 €	3.920.925 €				9,09 %
Sondermittel für Projektfinanzierung <sup>2</sup>	2.909.254 €	3.303.720 €				5,38 %
Werbung	2.717.326 €	2.900.389 €				5,02 %
Verwaltung	1.999.640 €	2.029.611 €				3,70 %
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>54.112.821 €</b>	<b>55.386.057 €</b>				



49.395.855 Euro  
– 91,29 Prozent aller Mittel – fließen in die Projektfinanzierung.

<sup>1</sup> Priester, Ordensleute und Laienführungskräfte

<sup>2</sup> Die Sondermittel für Projektfinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2015 erstmalig gebildet und sind bei den Einnahmen in den allgemeinen und zweckgebundenen Spenden enthalten. Sie werden zum Abschlussstichtag aus frei verfügbaren Mitteln dotiert, die in Folgejahren zur Finanzierung von Projekten verwendet werden.



# Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	3.028.950,26		3.367.692,93	
2. Geleistete Anzahlungen	234.769,19	<b>3.263.719,45</b>	131.621,45	<b>3.499.314,38</b>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	405.480,45		508.231,82	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	410.235,08		458.258,10	
3. Geleistete Anzahlungen	36.100,00	<b>851.815,53</b>	0,00	<b>966.489,92</b>
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	12.099.198,78		9.099.199,78	
2. Genossenschaftsanteile	635.500,00		635.500,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.423.766,62		39.828.858,67	
4. Sonstige langfristige Geldanlagen	5.600.000,00		9.004.916,67	
5. Sonstige Ausleihungen	18.686,07	<b>57.777.151,47</b>	18.390,72	<b>58.586.865,84</b>
		<b>61.892.686,45</b>		<b>63.052.670,14</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte		<b>212.838,78</b>		<b>203.159,69</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.784,66		17.929,15	
2. Forderungen gegen Verband der Diözesen Deutschlands KöR	940.492,57		2.114.096,05	
3. Forderungen gegen missio Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdÖR	92.894,37		124.000,64	
4. Forderungen gegen nahestehende Institutionen	1.094.435,31		1.279.668,21	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.423.499,33	<b>3.561.106,24</b>	1.145.705,32	<b>4.681.399,37</b>
III. Wertpapiere		<b>4.048.262,94</b>		<b>1.858.815,93</b>
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		<b>18.172.871,48</b>		<b>18.084.252,90</b>
		<b>25.995.079,44</b>		<b>24.827.627,89</b>
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>37.170,97</b>		<b>32.258,49</b>
<b>D Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>2.973,88</b>		<b>0,00</b>
		<b>87.927.910,74</b>		<b>87.912.556,52</b>

Passivseite	2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A Eigenkapital</b>				
1. Vermögensrücklagen				
a) Testamente und Nachlässe	0,00		0,00	
b) Anlagevermögen	16.868.919,83	<b>16.868.919,83</b>	14.218.894,80	<b>14.218.894,80</b>
2. Leistungserhaltungsrücklage		<b>15.610.275,95</b>		<b>18.260.300,98</b>
3. Andere Rücklagen		<b>12.194.273,01</b>		<b>12.194.273,01</b>
		<b>44.673.468,79</b>		<b>44.673.468,79</b>
<b>B Sondermittel für Projektfinanzierung</b>		<b>6.212.974,12</b>		<b>3.303.720,38</b>
<b>C Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	255.642,00		258.038,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.665.298,62	<b>1.920.940,62</b>	1.082.090,48	<b>1.340.128,48</b>
<b>D Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten gegenüber Päpstlichen Werken und Projektpartnern				
1. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln für das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung	2.509.029,70		2.394.791,81	
2. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln für das Päpstliche Werk vom Hl. Apostel Petrus	2.637.763,81		2.449.565,10	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Projektpartnern	18.670.860,94	<b>23.817.654,45</b>	22.360.790,89	<b>27.205.147,80</b>
II. Darlehensverbindlichkeiten	9.145.837,87		9.794.132,55	
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.028.129,59		1.112.837,42	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Institutionen	0,00		1.798,80	
V. Sonstige Verbindlichkeiten	1.078.409,05	<b>11.252.376,51</b>	435.036,05	<b>11.343.804,82</b>
		<b>35.070.030,96</b>		<b>38.548.952,62</b>
<b>E Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>50.496,25</b>		<b>46.286,25</b>
		<b>87.927.910,74</b>		<b>87.912.556,52</b>

Ergebnisrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016	2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Fördermitgliedsbeiträge, Kollekten, Spenden, Zuwendungen und Nachlässe</b>				
a) Fördermitgliedsbeiträge	1.223.263,38		1.407.437,83	
b) Kollekten	5.114.572,35		5.077.571,97	
c) Spenden	18.454.811,41		17.600.686,34	
d) Testamente und Nachlässe	5.543.949,02	<b>30.336.596,16</b>	5.710.368,30	<b>29.796.064,44</b>
<b>2. Zuwendungen aus „Kirchlichen Haushaltsmitteln“</b>				
Bewilligung durch den Verband der Diözesen Deutschlands KÖR		<b>15.209.330,93</b>		<b>15.565.582,78</b>
<b>3. Umsatzerlöse</b>		<b>778.141,54</b>		<b>834.260,52</b>
<b>4. Projektaufwendungen</b>		<b>-45.548.183,05</b>		<b>-45.660.709,96</b>
<b>5. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen</b>		<b>-696.623,15</b>		<b>-701.633,94</b>
<b>6. a) Verwaltungskosten</b>	-1.999.639,59		-2.029.610,81	
<b>b) Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit</b>	-2.717.326,46	<b>-4.716.966,05</b>	-2.900.389,46	<b>-4.930.000,27</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>4.665.738,50</b>		<b>3.945.901,61</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-1.558.200,33</b>		<b>-1.793.513,66</b>

Ergebnisrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016	2016		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>9. Erträge aus Beteiligungen</b>		<b>661.943,62</b>		<b>646.622,50</b>
<b>10. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>		<b>1.291.581,08</b>		<b>2.513.845,54</b>
<b>11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		<b>319.137,68</b>		<b>412.310,21</b>
<b>12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>		<b>-460.353,44</b>		<b>-219.808,51</b>
<b>13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		<b>-281.545,49</b>		<b>-408.395,26</b>
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>598,00</b>		<b>526,00</b>
<b>15. Sonstige Steuern</b>		<b>-598,00</b>		<b>-526,00</b>
<b>16. Jahresergebnis</b>		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>
<b>17. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>

missio hat 2012 eine Strategieplanung missio<sup>2020</sup> verabschiedet. Dabei wurden acht Kernziele formuliert, die die Arbeit des Hilfswerks bis 2020 steuern. Ihr Zusammenspiel schafft die Voraussetzungen, dass missio seinen Auftrag erfüllen kann. Die Kernziele lauten:

- **Ortskirchen stärken:** Aufbau von zukunftsfähigen Strukturen der Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien
- **Fachstelle etablieren:** missio ist ein anerkannter Initiator für missionarische Impulse für die Kirche in Deutschland
- **Finanzmittel sichern:** missio wirbt Spenden zur Förderung der Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und für die missionarische Bewusstseinsbildung in Deutschland ein
- **Förderer gewinnen:** missio schöpft seine Potenziale der Gewinnung und Bindung von Spendern und Spenderinnen optimal aus
- **Bekanntheit steigern:** missio steigert seine Bekanntheit unter kirchengebundenen Katholiken in Deutschland und stabilisiert die Bekanntheit im bundesweiten Bevölkerungsdurchschnitt
- **Mitgliedschaft profilieren:** missio profiliert und stärkt den Gedanken der Mitgliedschaft durch zielgruppenorientierte Ansprache
- **Strategieplanung umsetzen:** missio setzt neben der strategischen Zielplanung ein darauf abgestimmtes Controlling mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung um
- **Arbeitsabläufe optimieren:** missio passt sich strukturell den Anforderungen vernetzten, abteilungsübergreifenden Arbeitens an

Aus diesen Kernzielen wurden 40 detailliertere Ziele abgeleitet und für jedes Jahr von 2013 bis 2020 mit Zielzahlen versehen, die missio erreichen möchte. Sie sind Grundlagen für die jährlichen Maßnahmen- und Ressourcenplanungen. Jährlich überprüft missio, inwieweit diese 40 quantifizierten Jahresziele erreicht wurden, um seine Planungen flexibel anpassen zu können. missio arbeitet dabei mit einer Balanced Scorecard (BSC).

 Ausführlichere Informationen unter: [www.missio-hilft.de/2020](http://www.missio-hilft.de/2020)

Das Internationale Katholische Missionswerk missio Aachen konnte 2016 seine Einnahmen aus Kollekten, Spenden, Zuwendungen, Nachlässen und Fördermitgliedsbeiträgen entgegen den Hochrechnungen leicht steigern. Insbesondere zweckgebundene und allgemeine Spenden erhöhten sich um 2,2 Prozent. Gleichwohl rechnet missio aufgrund der allgemeinen Kirchenentwicklung für 2017 und 2018 mit einer leicht rückläufigen Spendenentwicklung.

Insgesamt konnte missio 2016 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielen.

Für missio ist die innovative Ansprache, Motivation und Bindung neuer Spendergruppen und Fördermitglieder eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft, um die Projektarbeit mit der Ortskirche in Afrika, Asien und Ozeanien langfristig zu sichern. Dabei gilt es, die zurückgehende Identifikation mit dieser weltkirchlichen Arbeit im öffentlichen Bewusstsein zu stärken. Eine verbesserte Kampagnenfähigkeit soll eine missionarische Kirche erlebbar machen, die an der Seite der Armen und Ausgegrenzten weltweit steht. So werden in den kommenden Jahren noch stärker als bisher die Lage der bedrängten Christen, der interreligiöse Dialog, das Thema Religionsfreiheit und das Schicksal von Menschen auf der Flucht in den Mittelpunkt dieser missionarischen Bewusstseinsbildung gerückt. Das soll neue Spendergruppen und Fördermitglieder zum Engagement für missio als Gebets- und Solidaritätsbewegung motivieren.

Vorstand missio e. V.

## Der Jahresabschluss des missio e. V.

*Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, für den Jahresabschluss 2016 des missio – Internationales Katholisches Missionswerk e. V., Aachen*

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“





Foto: H. Schwarzbach

Stiftung pro missio  
Rechenschaftsbericht 2016

## Gemeinsam sind wir stark

Liebe Stifterinnen und Stifter,

in diesem Jahr möchte ich Sie an der Dankbarkeit teilhaben lassen, die mir bei einer Projektreise von den Menschen im Nordosten Indiens entgegengebracht wurde. Denn dieser Dank gilt Ihnen, den Stifterinnen, Stiftern und Darlehensgebern.

Ende 2016 konnte ich mich in der Diözese Aizawl von der Wirkung der Maßnahmen überzeugen, die – auch dank Ihrer Unterstützung – möglich wurden. Anstelle der früheren Förderung von Einzelprojekten ist hier ein weitreichender Pastoralplan entstanden, der eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen bewirkt. Bis in die entlegensten Dörfer hinein habe ich eine lebendige Kirche erlebt, in der die Laien engagiert mitarbeiten. Obwohl viele von ihnen am Existenzminimum leben, übernehmen sie Verantwortung, um ihre Vision vom besseren Leben zu verwirklichen.

In vielen Diözesen Afrikas und Asiens fördert missio diesen Weg der Entwicklung einer Kirche, in der jeder seine Talente und Gaben einbringt. Das geht nicht von heute auf morgen, doch die Aufbauarbeit lohnt sich.

Langfristig und passgenau fördern – das ist das, worauf es Stiftern ankommt. Stiftungserträge sind planbar und können nachhaltig sowie zukunftsweisend viel bewirken. Daher möchte ich noch mehr Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns langfristig zu engagieren.



Danke nochmals für Ihre Mitwirkung – und empfehlen Sie uns weiter: Ich bin mir sicher, für jeden, der sich unseren Anliegen anschließen möchte, das passende Engagement zu finden.

Ihre

Hildegard Hermanns  
Stiftungsmanagerin

## Stifterporträt Erhard Hucht: Stiftung Al Warda – eine Rose für Afrika

Während meines Studiums schloss ich Freundschaft mit einem Theologen aus Kamerun, der bei uns in Deutschland arbeitete, um Geld für sein Studium zu verdienen. Er lud mich zu einem Gegenbesuch ein – und so kam es zu meiner ersten Reise nach Afrika. Während der drei Monate in Kamerun, im Tschad und in Niger lernte ich die Liebenswürdigkeit Afrikas kennen.

In den 1990er-Jahren war ich als „Fidei-donum-Priester“ in muslimischen Ländern: 15 Monate in Marokko und drei Jahre in Mauretanien. Nach meinem offiziellen Ruhestand führte mich mein Weg erneut nach Afrika. Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz war ich fünf Jahre für deutschsprachige Katholiken in Nairobi und Kapstadt tätig, darüber hinaus jedoch vernetzt zu einzelnen Ortsgemeinden und sozialen Projekten.

Abgesehen von der Fidei-donum-Zeit bin ich von der katholischen Kirche gut bezahlt worden. Obwohl ich immer viel an missio und diverse andere Organisationen gespendet habe, sammelte sich Geld auf meinem Konto an und der Gedanke an eine Stiftung begann in mir zu reifen.

Da ich als Alleinorganisator einer Stiftung überfordert gewesen wäre, suchte ich einen kirchlichen Partner und habe ihn in der Stiftung pro missio gefunden.

Meine Stiftung trägt den arabischen Namen „Al Warda“, die Rose, und widmet sich Mädchen und jungen Frauen, die im Osten des Kongo unter vielfacher Gewalt leiden. Im Don Bosco-Zentrum in Ngangi erhalten die jungen Frauen eine Unterkunft, Nahrungsmittel, medizinische Betreuung sowie die Möglichkeit einer Schul- oder Berufsausbildung. Alle Maßnahmen dienen dazu, die Mädchen vor Prostitution, Menschenhandel und Armut zu schützen.

„Gerne möchte ich ‚mein‘ Projekt im Kongo besuchen. Mein Dank gilt den Mitarbeitenden bei missio und bei der Stiftung, die mich bei diesem Plan unterstützen, Kontakte herstellen und bei Formalitäten behilflich sind.“  
Erhard Hucht



Erhard Hucht

## Mit Themenfonds helfen

Mit der Einlage in unsere Themenfonds haben Stifterinnen und Stifter die Möglichkeit, das Ziel ihrer Hilfe genau zu definieren.

Den Stifterinnen und Stiftern stehen sechs unterschiedliche Förderschwerpunkte zur Wahl:

- Themenfonds Ausbildung
- Themenfonds Kinder
- Themenfonds Alterssicherung
- Themenfonds Kirche in Notsituationen
- Themenfonds Aktion PRIM
- Themenfonds Wissenschaftsförderung

Darüber hinaus hat die Stiftung pro missio ein Sondervermögen für die Ausbildung von Priestern gebildet, das im Jahr 2016 eine Kapitalsumme von 1.084.070,12 Euro erreicht hat und die Summe von 21.931,31 Euro ausschütten konnte.



Themenfonds  
Ausbildung

Fondskapital 4.101.487,66 €

Foto: Hartmut Schwarzbach

Ein Drittel der Bevölkerung Asiens lebt von umgerechnet weniger als 1,50 Euro pro Tag. Religiöser Fundamentalismus, Intoleranz und Gewalt nehmen zu. Diesen Herausforderungen müssen sich auch die Religionen stellen. Genau dies hat sich die katholische Laienbewegung „Fondacio Asia“ zur Aufgabe gemacht. Sie ist mit ihren Ausbildungsprogrammen bereits in elf asiatischen Staaten vertreten. Mit der Xavier-Universität in Manila, Philippinen, ermöglicht die Bewegung Abschlüsse als pastorale Führungskraft oder als Entwicklungsexperte.

Von den 167 Absolventen, die bis 2015 ihren Abschluss gemacht haben, sind die meisten im kirchlichen Dienst oder bei Nichtregierungsorganisationen tätig. Mit Mitteln der Stiftung pro missio tragen wir dazu bei, dass weitere 600 junge Menschen im Zeitraum von 2016 bis 2018 ausgebildet werden können.

**Fördersumme: 80.000,00 €**



Themenfonds  
Kinder

Fondskapital 1.894.375,27 €

Foto: Fritz Stark

In Nigeria leben schätzungsweise 17,5 Millionen schutzbedürftige Kinder, etwa 12 Millionen davon sind Waisen oder Halbwaisen. Die Initiative „Gerechtigkeit, Entwicklung, Frieden und Caritas“ (JDPCI) der Diözese Uromi hat ein Programm ausgearbeitet, das die betroffenen Kinder und Jugendlichen begleitet und sie davor schützt, aufgrund ihrer Armut in die Hände von Menschenhändlern zu geraten. Heranwachsende Jugendliche können berufsbildende Lehrgänge besuchen, damit sie ihren Lebensunterhalt später dauerhaft selbst bestreiten können.

Mit Unterstützung der Stiftung pro missio möchte die Initiative nicht nur weitere Kinder und Jugendliche mit ihren Bildungsmaßnahmen erreichen, sondern auch Schulungen anbieten, bei denen die Teilnehmer als Multiplikatoren ausgebildet werden, die das erlernte Wissen weitergeben.

**Fördersumme: 23.500,00 €**



Foto: missio/H. Schwarzbach

### Themenfonds Alterssicherung

**Fondskapital 8.839.744,61 €**

Früher einmal galt die Diözese Pathein als die Reiskammer von Myanmar. Doch nach jahrzehntelanger Militärdiktatur und Günstlingswirtschaft ist die Region heute verarmt. Auch die Arbeit der Kirche ist von ständigem Mangel gekennzeichnet – Geld für die angemessene Unterbringung ihrer alten Priester ist nicht vorhanden.

Mithilfe der Stiftung pro missio entstehen nun zwei eingeschossige Wohnhäuser, in denen insgesamt 20 Priester wohnen können. Der Alterssitz liegt am Rande von Pathein, die künftigen Bewohner werden ohne Mühen an Exerzitien sowie pastoralen Angeboten teilnehmen können und Teil der geistlichen Gemeinschaft bleiben. Die Gemeindeglieder werden sich mit Nahrungsmittelspenden am Unterhalt der Priester beteiligen.

**Fördersumme: 51.000,00 €**



Foto: missio/Projekt Papiaver

### Themenfonds Kirche in Notsituationen

**Fondskapital 1.013.281,51 €**

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo tobt seit mehr als zehn Jahren ein blutiger Bürgerkrieg. Systematisch setzen die Rebellen Vergewaltigungen als Kriegswaffe ein. Zuflucht und Hilfe finden die betroffenen Frauen in vier Traumazentren, die die Kommission „Justitia & Pax“ in der Erzdiözese Bukavu aufgebaut hat. 500 bis 600 Gewaltopfer werden hier jährlich behandelt.

Viele der Opfer sind auch körperlich schwer verwundet und müssen zunächst so schnell wie möglich medizinisch versorgt werden. Die Helfer benötigten daher dringend ein Fahrzeug, mit dem die Gewaltopfer in das rettende Krankenhaus gebracht werden können. Mit einem Zuschuss der Stiftung pro missio wurde ein Geländewagen angeschafft, mit dem 13 Personen transportiert werden können.

**Fördersumme: 18.000,00 €**



Foto: missio/H. Schwarzbach

### Themenfonds Aktion PRIM

**Fondskapital 1.979.222,00 €**

Viele Priester fühlen sich weltweit untereinander verbunden und beziehen eine große Kraft aus diesem spirituellen Gedanken für ihren Dienst vor Ort. Gerade Priestern in den Missionsländern tut es gut, sich als Teil dieser weltweiten Gemeinschaft zu wissen.

Durch die Aktion PRIM wird vielen armen und mittellosen Priestern ein wichtiger Beitrag zu ihrem Lebensunterhalt zuteil. Priester setzen damit ein Zeichen einer weltweiten priesterlichen Solidarität. Im Jahr 2016 konnten 8.888 Priester in 25 Ländern Afrikas und Asiens mit Mitteln der Aktion PRIM gefördert werden. Auch die Erträge des Themenfonds Aktion PRIM werden zur nachhaltigen Sicherung des Unterhalts für arme Priester verwendet.

**Fördersumme: 40.041,18 €**



Themenfonds  
Wissenschaftsförderung

Fondskapital 56.500,00 €

Die „Kleinen Schwestern des Heiligen Franziskus“ sind eine afrikanische Ordensgemeinschaft, die im Jahr 1923 in Uganda von der irischen Franziskanerin Mary Kevin Kearney gegründet wurde. Von Anfang an war es ihre Berufung, zu den Ärmsten der Armen zu gehen. Nach dem Abzug der europäischen Missionare musste die Gemeinschaft neue Wege des wirtschaftlichen Überlebens erlernen. Viele Schwestern arbeiteten in Küchen und Sekretariaten, um sich selbst und ihre karitativen Dienste zu finanzieren.

Heute ist die Gemeinschaft auf 700 Schwestern angewachsen. Ziel der Ordensoberin ist es, die akademische Bildung der Schwestern voranzubringen. Mit Mitteln des Themenfonds Wissenschaftsförderung sollen zukünftig Stipendien finanziert werden.

**Fördersumme: 1.110,42 €**

## Pastoralarbeit abstimmen und gestalten

Aufgrund erfreulicher Kapitalzuflüsse von unseren Stifterinnen und Stiftern sowie vorhandener Rücklagen ist die Stiftungsarbeit gut abgesichert. Darum verzichtet pro missio auf die Einstellung von Rücklagen und setzt stattdessen die Erträge aus dem Jahr 2016 in Höhe von 303.900,62 Euro unter anderem für die partizipative Erstellung von Pastoralplänen ein.

Viele Ortskirchen sind so arm, dass die Linderung akuter Not alle Kraft erfordert und der Blick für Zusammenhänge verstellt bleibt. missio möchte Diözesen und Gemeinden ermöglichen, abgestimmte Pastoralpläne zu entwickeln, die Ziele formulieren, Verantwortliche benennen und die über die hauptamtlichen Mitarbeitenden hinaus auch das Engagement und die Expertise der Gemeindemitglieder einbeziehen.

In Burkina Faso beispielsweise unterstützen wir mit Mitteln der Stiftung die Ausarbeitung eines Strategieplans in der Diözese Ouahigouya. In insgesamt 18 ein- bis zweitägigen Workshops haben sich die in der Diözese engagierten Akteure an einen Tisch gesetzt, einen Aktivitätenplan erarbeitet und die dafür benötigten Ressourcen benannt. Der nun vorliegende Pastoralplan ermöglicht es, die Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen besser zu koordinieren. Dadurch wird die Evangelisierungs- und Pastoralarbeit gestärkt und verbessert – sie bleibt zeit- und kontextgemäß.



Fotos: missio/H. Schwarzbach

# Stiftung pro missio in Zahlen

## STIFTUNGSKAPITAL

Die Stiftung pro missio leistet mit ihren Erträgen seit nunmehr 17 Jahren einen großen Beitrag zur Besserung der Lebenslage der Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien.

missio konnten 2016 Fördermittel (Erträge und Spenden) in Höhe von 893.487,83 Euro zur Verfügung gestellt werden, von denen 589.587,21 Euro, zum Beispiel innerhalb der Themenfonds oder Namenstiftungsfonds, zweckgebunden sind. 303.900,62 Euro werden für satzungsgemäße Aufgaben verwendet. Das Stiftungskapital beträgt Ende 2016, inklusive Rücklagen, 44.965.798,08 Euro.

Die korrekte Verwendung der Gelder wird durch das Kuratorium der Stiftung pro missio und unabhängige Wirtschaftsprüfer überwacht.

## STIFTERDARLEHEN

Insbesondere die Stifterdarlehen erfreuen sich immer größeren Zuspruchs. In Zeiten des Niedrigzins sind viele Menschen bereit, privat auf Zinsen zu verzichten und das Geld gemeinschaftlich mit anderen für einen guten Zweck arbeiten zu lassen. Seit 2009 unterstützen 237 Darlehensgeber die Anliegen der Stiftung mit einem Kapital von über acht Millionen Euro.

*Der Jahresabschluss der Stiftung pro missio ist analog zum Jahresbericht von missio e. V. nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden.*

*Die Stiftung pro missio gibt in ihrem Rechenschaftsbericht die vorläufigen Zahlen bekannt, die ihr von den Wirtschaftsprüfern überlassen wurden. Die endgültigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2016 werden im November nach der Sitzung des Kuratoriums veröffentlicht.*

## Bilanz Stiftung pro missio

Stand 31.12.2016

Aktivseite	2016	2015
	EUR	EUR
<b>A Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen	60.801,98	62.140,70
II. Finanzanlagen	50.197.652,09	49.105.104,97
	<b>50.258.454,07</b>	<b>49.167.245,67</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände*	161.481,04	158.762,49
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.402.163,70	2.839.680,50
	<b>3.563.644,74</b>	<b>2.998.442,99</b>
<b>Gesamt</b>	<b>53.822.098,81</b>	<b>52.165.688,66</b>
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>4.677.690,54</b>	<b>4.679.340,82</b>

*\* umfassen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für Wertpapiere*

Ergebnisrechnung	2016	2015
	EUR	EUR
1. Spenden	56.782,51	59.072,28
2. Sonstige betriebliche Erträge	11.605,60	9.638,54
3. Finanz. Unterstützung missio e. V.*	- 589.587,21	- 831.506,72
4. Abschreibungen	- 1.338,72	- 1.338,72
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen	- 57.212,07	- 66.202,81
6. Ergebnis des finanziellen Bereichs	883.650,51	1.329.244,74
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>+ 303.900,62</b>	<b>+ 498.907,31</b>

*\* z. B. innerhalb der Themen- oder Namenstiftungsfonds, dem Stifterwillen entsprechend*

Passivseite	2016	2015
	EUR	EUR
<b>A Eigenkapital</b>		
I. Stiftungskapital	43.551.743,46	42.400.248,42
II. Rücklagen	1.110.154,00	1.110.154,00
III. Bilanzgewinn	303.900,62	498.907,31
	<b>44.965.798,08</b>	<b>44.009.309,73</b>
<b>B Rückstellungen</b>	<b>58.290,81</b>	<b>61.176,93</b>
<b>C Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln	571.810,37	816.173,13
II. Darlehensverbindlichkeiten	8.131.963,35	7.184.713,35
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25,00	22.305,95
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	94.211,20	72.009,57
	<b>8.798.009,92</b>	<b>8.095.202,00</b>
<b>Gesamt</b>	<b>53.822.098,81</b>	<b>52.165.688,66</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>4.677.690,54</b>	<b>4.679.340,82</b>

## Herausgeber:

Stiftung pro missio  
Goethestraße 43  
52064 Aachen  
Tel.: 0241/75 07-470  
E-Mail: [promissio@missio-hilft.de](mailto:promissio@missio-hilft.de)  
[www.stiftung-promissio.de](http://www.stiftung-promissio.de)

## Stiftungskonto:

IBAN DE49 3706 0193 0000 1040 00  
BIC GENODED1PAX

## Ihre Ansprechpartnerin:

Hildegard Hermanns  
Stiftungsmanagerin  
Tel.: 0241/7507-470  
Fax: 0241/6507-61-470  
E-Mail: [hermanns@missio-hilft.de](mailto:hermanns@missio-hilft.de)

## Stiftungsvorstand:

Prälat Dr. Klaus Krämer  
Vorstandsvorsitzender  
und missio-Präsident  
Dr. Gregor Freiherr von Fürstenberg  
missio-Vizepräsident  
Katja Heidemanns  
Abteilungsleiterin  
missio-Spenderservice

# Jahresrückblick 2016

## » Januar

### „kontinente“: Seit 50 Jahren Stimme der Weltkirche

Am 20. Januar 2016 feierte „kontinente“ sein 50-jähriges Jubiläum im Maternushaus in Köln. Das Magazin wurde 1966 von 13 Missionsorden gegründet und fusionierte 2006 mit der Zeitschrift „missio aktuell“. missio Aachen ist seitdem einer von insgesamt 27 Herausgebern der Zeitschrift. „kontinente“ gibt nun seit 50 Jahren den Armen vieler Länder eine Stimme und erscheint mit einer Gesamtauflage von rund

160.000 Exemplaren sechsmal jährlich in deutscher und niederländischer Sprache. Gäste der Jubiläumsfeier waren unter anderen der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Eterovic und Erzbischof Charles Palmer-Buckle aus Ghana. Der Kabarettist und Diakon Willibert Pauels nahm die Missionspresse aufs satirische Korn. Zu ihrem 50. Geburtstag erscheint „kontinente“ auch in neuer, frischer Aufmachung.

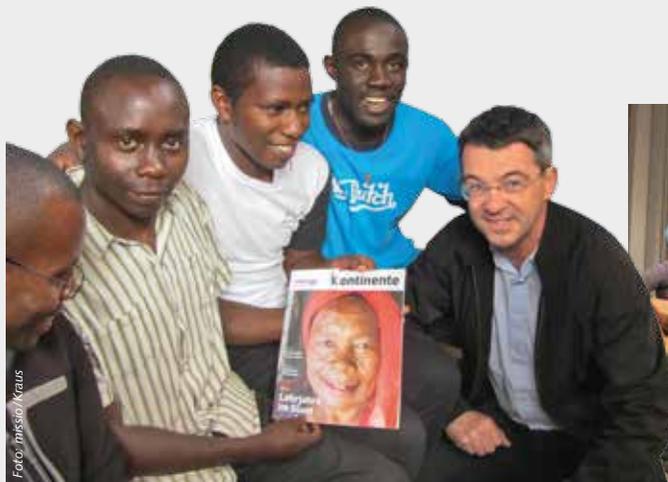


Foto: missio/kräus



Foto: F. Stamm

## » Februar

### „Flucht und Barmherzigkeit“ – Lampedusa-Kreuz erinnert an ertrunkene Flüchtlinge

Ein Symbol der Trauer um Menschen, die auf der Flucht ertrunken sind: Im Februar kam ein besonderes Kreuz zu missio nach Aachen. Der Tischler und Künstler Francesco Tuccio (Bild unten) hat es aus dem Treibholz gekenterter Flüchtlingsboote gefertigt, die an der Küste von Lampedusa auf Sizilien angetrieben wurden. „Es ist etwas Besonderes, wenn sich das Schicksal von Menschen nicht in Zahlen und Nachrichten erschöpft, sondern ganz handfest begreifbar wird. So geht es uns in der Begegnung mit diesem Kreuz“, erklärte missio-Präsident Klaus Krämer. Das Lampedusa-Kreuz steht Pate für ein spirituelles Angebot von missio zum Thema „Flucht und Barmherzigkeit“ für Gemeinden, Schulen und Bildungshäuser. Stoffbanner, Meditationskarten, Gebetshefte und ein Praxisheft mit Anregungen für Gottesdienste und Gemeindearbeit können bestellt werden, um an dem Schicksal der Flüchtlinge Anteil zu nehmen.



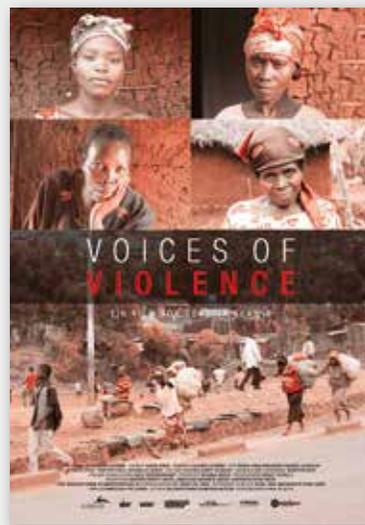
Foto: F. Tuccio

## Filmpremiere „Voices of Violence“ in Aachen für missio-Aktion „Saubere Handys“

Mit über 100 Besuchern feierte der Film „Voices of Violence“ am 11. März Premiere in Aachen. Der Dokumentationsfilm von Claudia Schmid thematisiert die Vergewaltigung von Frauen als systematische Kriegswaffe in der Demokratischen Republik Kongo. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion appellierte die Shalom-Friedenspreisträgerin Thérèse Mema an die Zuschauer, sich an der missio-Aktion „Saubere Handys“ zu beteiligen. Diese Aktion macht darauf aufmerksam, dass der Krieg im Kongo durch den Kampf um



Foto: missio/Schraubelt



und illegalen Handel mit Rohstoffen angeheizt wird, die für den Bau von elektronischen Geräten wie Handys gebraucht werden. „Die Industrienationen arbeiten mit den Rebellen zusammen und die unschuldigen und einfachen Menschen im Kongo müssen unter der Situation leiden“, so die missio-Projektpartnerin. Die Zuschauer zeigten sich betroffen. Noch im Kino konnten sie ihre alten Handys spenden, um sie zu recyceln und so von den Rohstoffen aus dem Kongo unabhängig zu werden.

## Karlspreis für Papst Franziskus mit weltkirchlichem Fest in Aachen gefeiert

Im April wurde der Karlspreis Aachen an Papst Franziskus verliehen. Deshalb feierte missio Aachen gemeinsam mit anderen Hilfswerken und kirchlichen Einrichtungen ein weltkirchliches Fest auf dem Katschhof. missio präsentierte seinen Flucht-Truck. Dort konnten die Besucher dank einer Computersimulation in die Haut von Flüchtlingen schlüpfen. Anschließend gab es die Möglichkeit, sich mit einer lebensgroßen Figur von Papst Franziskus fotografieren zu lassen. So unterstützte missio den Aufruf von Papst Franziskus, sich mehr für Flüchtlinge weltweit zu engagieren. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ baute ein Rettungsboot aus Holzplanken auf. Besucher malten gute Wünsche für Flüchtlingskinder auf die Holzplanken.



Foto: missio/B. Tiburzy

## missio beim Deutschen Katholikentag in Leipzig

„Seht, da ist der Mensch“ – unter diesem Leitwort feierten im Mai 40.000 Besucher in Leipzig den 100. Deutschen Katholikentag. Mittendrin war auch missio Aachen. Das Hilfswerk präsentierte sich mit einem großen Stand und dem missio-Truck mitten in Leipzig. Hingucker war ein Fahrradtaxi aus der philippinischen Hauptstadt Manila. Die Besucher des missio-Standes konnten für einen guten Zweck möglichst viele Kilometer radeln. Daneben organisierte missio auf dem Katholikentag auch verschiedene Gesprächspodien mit. Dabei ging es um die Arbeit der Kirche in Afrika, um Opfer von Gewalt zu begleiten oder Impulse aus der Weltkirche für das Gemeindeleben der Pfarreien in Deutschland. Und schließlich trat auch die Sängerin Patricia Kelly für missio auf. Sie ist Botschafterin des Hilfswerkes.



Foto: H. Oppitz

## Kooperation mit dem Modeunternehmen Lana aus Aachen: Mode für einen guten Zweck

Seit Mai 2016 unterstützt das Aachener Modeunternehmen Lana Natural Wear die Arbeit der missio-Projektpartnerin Sr. Eulie in Kambodscha. Mit 50 Cent von jedem verkauften Artikel der Baby-Basic-Kollektion fördert Lana hilfsbedürftige Textilarbeiterinnen und deren Kinder. Die Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken sind hart und die Kinder der Arbeiterinnen sind den ganzen Tag auf sich allein gestellt. Das Lindalva-Zentrum in Phnom Penh wurde von den „Schwestern der Nächstenliebe“ gegründet und betreut ganztägig Kinder hilfsbedürftiger Familien, damit sie den Kindergarten

und die Schule besuchen können. Die Zahl der Bedürftigen ist groß, weshalb eine Erweiterung des Zentrums geplant ist. Dies soll mithilfe von Lana ermöglicht werden. Im September besuchte Schwester Eulie das Modeunternehmen in Aachen, das selbst eine Näherin aus Kambodscha beschäftigt. „Wir setzen uns für Fairness in der Textilindustrie ein und arbeiten selbst nach hohen Umwelt- und Sozialstandards“, erklärt die Lana-Geschäftsführerin Anne Claßen-Kohnen. „Deshalb wollen wir missio und diesen Arbeiterinnen sowie deren Familien helfen.“



Foto: missio/Nowak



Foto: missio/Steindl

## Weltflüchtlingstag 2016 – Europa darf sich seiner Verantwortung nicht entziehen

Die Vereinten Nationen haben den 20. Juni zum Weltflüchtlingstag ausgerufen. missio kritisierte aus diesem Anlass die damalige Initiative der Europäischen Union, mit sieben afrikanischen Ländern, Jordanien und dem Libanon einen sogenannten Migrationspakt zu schließen. Die Herkunfts- oder Transitländer von Flüchtlingen sollten finanziell unterstützt werden, wenn sie in Europa nicht anerkannte Flüchtlinge wieder bei sich aufnehmen. „Das wird die Flüchtlingsproblematik in keiner Weise lösen. Europa will sich abschotten, ohne die Ursachen der Migration zu bekämpfen“, sagte missio-Präsident Prälat Klaus Krämer. Das Problem der Migration könne nicht auf die Herkunftsländer abgewälzt werden, sondern es brauche eine „europäische Flüchtlingspolitik“. 2016 förderte missio 48 Flüchtlingsprojekte der Ortskirche im Nahen Osten, in Afrika und Asien mit rund 2,16 Millionen Euro.



Foto: H. Schwarzläch

## missio lindert Hungersnot Tausender Flüchtlingsfamilien in Nigeria

Die islamistische Terrorgruppe „Boko Haram“ hat in Nigeria rund zwei Millionen Menschen zu Flüchtlingen im eigenen Land gemacht. Die Not ist groß, aber wegen der Korruption versagt der Staat oft bei der Versorgung der Flüchtlinge. „Die Kirche ist hier für die Menschen oft noch die einzige vertrauenswürdige Institution, die garantiert, dass sie die für sie bestimmten Hilfsgüter auch tatsächlich erreichen“, berichtet Pfarrer John Bakeni, Verwaltungsleiter der Diözese Maiduguri, gegenüber missio. Im Juli ist die Lage besonders schlimm. missio unterstützt deshalb die Diözesen Maiduguri und Yola mit 60.000 Euro Akuthilfe für Nahrungsmittel und Traumabegleitung. Am stärksten von der Hungersnot betroffen sind die Menschen, die in die von „Boko Haram“ verlassenen Dörfer zurückgekehrt sind. Dort liegt die Landwirtschaft durch den Terror brach.



Foto: Bischof Yola

## Weihe des ersten einheimischen Priesters in der Mongolei

missio feierte im August mit der jungen Kirche in der Mongolei die Weihe des ersten einheimischen Priesters, Joseph Enkhee Baatar. Die Mongolei litt viele Jahrzehnte unter einem kommunistischen Regime und wurde erst 1992 zu einer parlamentarischen Demokratie. Zu diesem Zeitpunkt gab es weder kirchliche Strukturen noch einen einzigen Katholiken. Drei vom damaligen Papst Johannes Paul II. entsandte Missionare des Ordens „Congregatio Immaculati Cordis Mariae“ leisteten Pionierarbeit zum Aufbau der katholischen Kirche. missio unterstützt deren Arbeit von Beginn an. Heute leben in der Mongolei 1.300 Katholiken in sechs Pfarreien. Die Kirche unterhält zudem zwei Zentren für Straßenkinder, ein Altenheim, fünf Montessori-Kindergärten, drei Grundschulen, eine technische Schule und ein Zentrum für behinderte Kinder.



Foto: missio Osteereich/M. Czermin

## » September

### „Einfach mal Mutter Teresa sein“

Am 4. September 2016, knapp 20 Jahre nach ihrem Tod, wurde Mutter Teresa von Papst Franziskus heiliggesprochen. Dazu entwickelte missio die Kampagne „Einfach mal Mutter Teresa sein“. Diese stellte Pfarrgemeinden, Schulen und anderen Interessierten geistliche Impulse, eine mobile Ausstellung zu Leben und Werk von Mutter Teresa sowie Aktionsmaterial zur Verfügung, um für das Anliegen der neuen Heiligen vor Ort zu werben. Zudem brachte missio das Buch „Mutter Teresa. Liebesbrief an die Welt“ mit Fotografien von Karl-Heinz Melters heraus. missio sah mit der Heiligsprechung von Mutter Teresa insgesamt das sozial-pastorale Engagement von Frauenorden als ein sprechendes Zeichen für das Evangelium weltweit gewürdigt. 2013 bis 2016 unterstützte missio sozial-pastoral tätige Frauenorden in Afrika, Asien und Ozeanien mit 4,28 Millionen Euro.



Foto: missio/K.-H. Melters

## » Oktober

### Emmanuel Garibay malt den missio Kunstkalender für 2017

Emmanuel Garibay ist ein philippinischer Maler. Er hat den missio-Kunstkalender 2017 gestaltet. Der studierte Soziologe und Theologe klagt mit seinen Bildern die Vernachlässigung der Armen auf den Philippinen an. Ihn berührt insbesondere das Schicksal von Frauen, die im Ausland beispielsweise als Krankenschwester oder Kindermädchen arbeiten müssen, um ihre Familien zu Hause auf den Philippinen ernähren zu



können. Ihn macht zornig, wie diese Frauen wirtschaftlich abhängig sind und Opfer von Gewalt und Missbrauch werden. Gleichwohl verhärtet dieser Zorn den Künstler nicht. Er möchte mit seinen Bildern auch vom „Reichtum der Armen“ erzählen. „Ich predige immer in meinen Bildern. Es ist eine Art, die Welt zu sehen, die andere dankbar für ihre Welt machen soll.“



Foto: Privat

## Patricia Kelly singt mit missio für Frieden und Toleranz

Die missio-Botschafterin und Sängerin Patricia Kelly faszinierte am 9. November in Worms mit ihrem Konzert „Grace & Kelly“. Das Besondere an dem Auftritt: Gemeinsam mit missio engagierte sich die Künstlerin mit dem Auftritt gegen Hass, Intoleranz und Gewalt. Ihr Lied „They cut me down“ widmete sie dem syrisch-katholischen Priester und missio-Partner Jacques Mourad, der für die Freundschaft zwischen Christen und Muslimen



in Syrien und im Irak lebt, obwohl er 2015 fünf Monate lang von islamistischen Terroristen als Geisel genommen worden war. „Dieser Mann besitzt eine so unglaubliche Kraft und Liebe, er ist ein Vorbild für uns alle“, rief Patricia Kelly dem begeisterten Publikum zu. „Ich bin so glücklich, mit missio dieses Zeichen für den Dialog zwischen den Religionen setzen zu dürfen“, meinte die Künstlerin nach dem Konzert.



Fotos: missio/B. Weißhaupt

## Weihnachtsspende von Shiftphone

Weihnachtsspende für missio von Shiftphone: Carsten Waldeck, Gründer des Labels SHIFT, ist eine nachhaltige Produktionskette seines Unternehmens sehr wichtig. Er stellt sicher, dass die Herstellung unter guten Arbeitsbedingungen, mit fairer Entlohnung und nachhaltiger Verwertung der Rohstoffe geschieht. Er selbst hat einen Keramik-Bestandteil entwickelt, der anstelle von Coltan verbaut wird. Auf diese Weise verzichtet das Shiftphone komplett auf das Konfliktmineral Coltan, das eine der Kriegsursachen im Kongo ist und zur Ausbeutung der kongolesischen Bevölkerung führt. Shiftphone unterstützt zudem die missio-Projektpartnerin Thérèse Mema, die Opfer des Rohstoffkrieges in einem Trauma-Zentrum betreut. Damit setzt die Unternehmenskooperation zwischen missio und Shiftphone ein Zeichen für globale Verantwortung.



Foto: C. Waldeck

# Monat der Weltmission 2016



»... denn  
sie werden  
Erbarmen  
finden «  
Mt 5,7

## Die Philippinen im Blick

„... denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7) lautete das Leitwort der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2016. Partnerland waren die Philippinen. Ein Land extremer Gegensätze. Obwohl es reich an natürlichen Ressourcen ist, leben viele Menschen in großer Armut. Naturkatastrophen, Korruption und mangelnde Einkommensmöglichkeiten gehören zu den großen Herausforderungen des Inselstaates. Armen Familien bleibt oft nur die Landflucht in die Großstädte. Viele Väter und Mütter sind gezwungen, im Ausland zu arbeiten. Eine extreme Belastung für die Familie.

Wer täglich um das Überleben kämpft, hat kaum Möglichkeiten, sein Leben aus eigener Kraft zu verändern. Oft sind kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ordensleute und Priester die einzigen, die sich an die Seite der Ärmsten stellen. Zwölf Gäste der Kirche aus den Philippinen stellten ihre Arbeit während des Oktobers in Deutschland vor.

Die Kampagne zum Sonntag der Weltmission wurde am Sonntag, dem 2. Oktober, im Bistum Hildesheim bundesweit eröffnet. Das domradio Köln, der NDR, Bibel TV und EWTN übertrugen den Eröffnungsgottesdienst live im Internet. Judy Bailey und Band begleiteten das Konzert „Hear my Soul“. Die Gäste aus den Philippinen besuchten unter anderem in Bremerhaven die Mission für Seeleute – und trafen dort philippinische Landsleute.

# Die Organe von missio, Internationales Katholisches Missionswerk e. V.

Die Organe des Internationalen Katholischen Missionswerks missio sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der hauptamtliche Vorstand.

Leitung und Aufsicht der Arbeit von missio sind in den Organen des Vorstands und des Verwaltungsrats eindeutig getrennt. Der von der Mitgliederversammlung gewählte, ehrenamtlich tätige Verwaltungsrat kontrolliert und überwacht die Arbeit des Vorstands. Der Vorstand legt dem Verwaltungsrat einen jährlichen Haushaltsplan und -abschluss vor, in dem die Budgets für alle Abteilungen des Hauses definiert sind. Investitionen von mehr als 50.000 Euro müssen durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Als interne Kontrollinstanz überprüft die Innenrevision die finanziellen Vorgänge bei missio und berichtet direkt an den Vorstand. 2016 hatte missio 88 hauptamtliche Vollzeitstellen. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TVÖD/VKA und KAVO und orientiert sich damit auch bei den Eingruppierungen an den Standards für den öffentlichen Dienst.

**Abteilungsleiter/-in:** Gruppe 14 bis 15  
63.175 bis 78.311 Euro\*

**Referent/-in:** Gruppe 9 bis 14  
47.376 bis 74.680 Euro\*

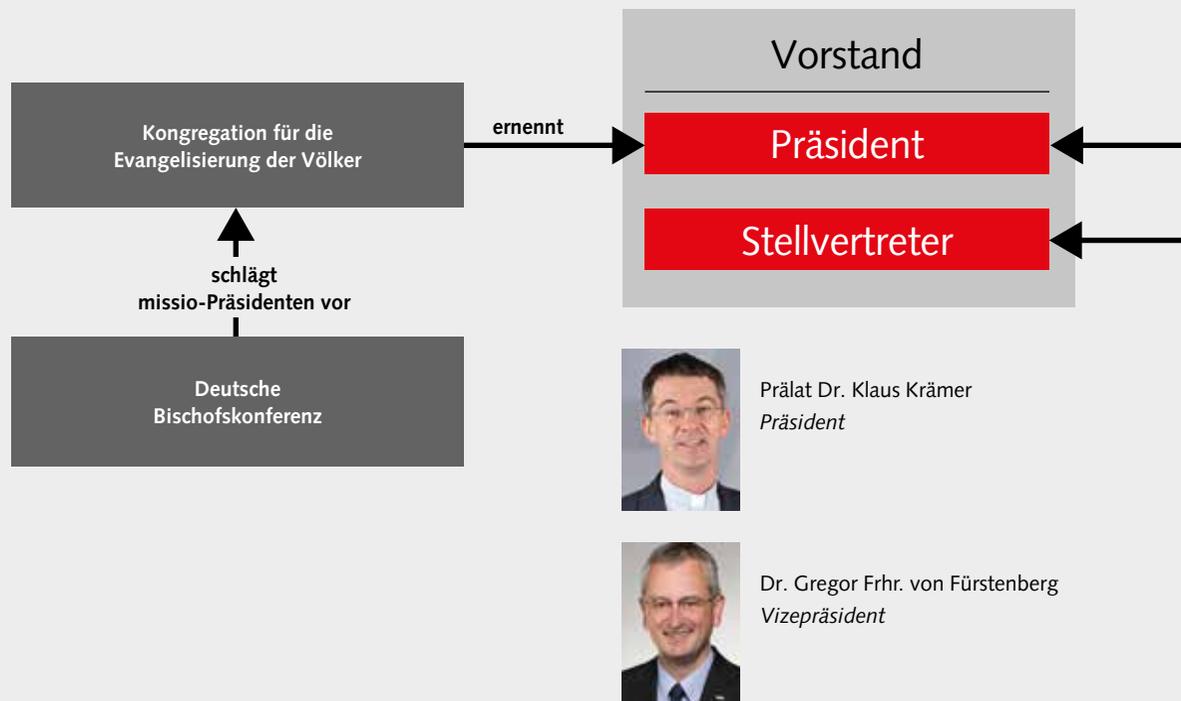
**Sachbearbeiter/-in:** Gruppe 5 bis 12  
30.426 bis 60.058 Euro\*

**Sekretär/-in:** Gruppe 6 bis 9  
33.005 bis 48.200 Euro\*

\*jeweils Arbeitnehmerjahresbrutto

Neben zwei Vorstandsmitgliedern wird das Haus von acht Abteilungsleitern geleitet. Der Durchschnitt der drei höchsten Jahresgesamtbezüge (ein Vorstandsmitglied, zwei Abteilungsleiter) lag im Berichtsjahr bei 84.632 Euro. Eine namentliche Einzelveröffentlichung der Jahresgesamtbezüge findet aus Gründen des Datenschutzes und gem. § 286 Abs. 4 HGB nicht statt. Rund 14.000 ehrenamtlich Engagierte sind für missio tätig.

Oberstes Organ des missio e. V. ist die Mitgliederversammlung mit derzeit 19 stimmberechtigten Mitgliedern. Ihr gehören der Nationaldirektor und die von den Ortsordinarien ernannten Diözesandirektoren der Päpstlichen Missionswerke der nichtbayerischen Diözesen von Amts wegen an.



*Der missio-Vorstand nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates in beratender Funktion teil.*

*Die Sitzungen des Verwaltungsrates fanden statt am 16. Februar 2016, 19. Mai 2016 und 17. November 2016.*

*Alle Mitglieder der Aufsichtsgremien arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung.*

## Verwaltungsrat

8–13 Mitglieder

davon:

- zur Hälfte missio-Diözesandirektoren
- Sachverständige aus Kirche und Gesellschaft

in beratender Funktion:

- Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz
- missio-Vorstand

## Mitgliederversammlung

19 stimmberechtigte Mitglieder

- 18 missio-Diözesandirektoren
- missio-Präsident
- in beratender Funktion:
  - Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz

kontrolliert

wählt



Dr. Christoph Berndorff  
*ehemaliger  
Vorstandsvorsitzender  
der Pax-Bank e. G.*



Armin Laschet  
*Vorsitzender der  
CDU-Landtagsfraktion  
Nordrhein-Westfalen*



Dr. Rudolf Solzbacher  
*missio-Diözesandirektor,  
Erzbistum Köln*



Heribert Böller  
*Deutsche Ordensoberrats-  
konferenz, Bonn (DOK)*



Winfried Montz  
*missio-Diözesandirektor,  
Bistum Limburg*



Manfred Sonnenschein  
*Vorstandsmitglied der  
Bank im Bistum Essen*



Weihbischof  
Dr. Johannes Bündgens  
*Vorsitzender des  
missio-Verwaltungsrats,  
Bistum Aachen*



Ulrich Pöner  
*Leiter des Bereichs Welt-  
kirche und Migration im  
Sekretariat der Deutschen  
Bischofskonferenz, Bonn*



Domkapitular  
Dr. Heinz Detlef Stäps  
*missio-Diözesandirektor,  
Diözese Rottenburg-  
Stuttgart*



Domdekan Prälat  
Heinz Heckwolf  
*missio-Diözesandirektor,  
Bischöfliches Ordinariat,  
Bistum Mainz*



Dompropst Prälat  
Werner Rössel  
*missio-Diözesandirektor,  
Bistum Trier*



Dr. Manfred Körber  
*missio-Diözesandirektor,  
Bischöfliches General-  
vikariat, Aachen*



Dr. Daniela Schrader  
*Justitiarin,  
Erzbistum Köln,  
Generalvikariat,  
Stabsabteilung Recht*

*Hinweis:  
Alle Angaben geben den  
Stand für das Berichtsjahr  
2016 zum 31.12.2016  
wieder. Armin Laschet ist  
seit 27.06.2017 Minister-  
präsident von Nordrhein-  
Westfalen.*

Herausgeber



*Internationales Katholisches  
Missionswerk e. V.  
Postfach 10 12 48  
52012 Aachen  
DEUTSCHLAND*

*Tel.: 0241/75 07-00  
Fax: 0241/75 07-335  
post@missio-hilft.de  
www.missio-hilft.de*

*Spendenkonto:  
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22  
BIC GENODED1PAX  
Pax-Bank eG*

*Redaktion:  
Johannes Seibel  
Mitarbeit:  
Walburga Hilgers, Maya Domke*

*Layout:  
WWS, Aachen*

© missio 2017

# 1.257

---

2016 bewilligte missio Aachen 1.257 Projektanträge seiner Partner.

# 49,4

---

Rund 49,4 Millionen Euro sind 2016 in die gesamte Projektfinanzierung von missio Aachen geflossen.

# 2,2

---

Die allgemeinen und zweckgebundenen Spenden für missio sind 2016 gegenüber 2015 um 2,2 Prozent gestiegen.

# 9,39

---

Nach Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) beträgt 2016 der Anteil der laufenden Werbe- und Verwaltungsausgaben von missio Aachen 9,39 Prozent. Damit stuft das DZI diese Ausgaben als „niedrig“ ein.

# 77.600

---

missio Aachen förderte 2016 die Aus- und Weiterbildung von rund 77.600 Laien, Katechisten, Ordensleuten und Priestern in Afrika, Asien und Ozeanien.